MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

376 (16.8.1903) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-100503

Sonntags-Ausgabe Nr. 33.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 576. Sonntag, 16. August 1903. (1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten.

Politische Wochenschau.

Das Angebot der nationalliberalen Partei Mannheims an Freisinnige und Demokraten, zu gemeinsamem Vorgehen bei der Landtagswahl, hat zahlreichen Blättern Stoff zur Erörterung gegeben. Erfreulich ist zunächst, daß der Freisinnige Verein das Angebot angenommen und den Demokraten die Annahme empfohlen hat; von freisinniger Seite wird dabei befürwortet, man möchte den zweiten Kandidaten der demokratischen Partei entnehmen, ein Vorschlag, wogegen von Seiten der Nationalliberalen natürlich nichts einzuwenden ist. Die Antwort des demokratischen Vereins steht noch aus. Mittlerweile arbeitet die Sozialdemokratie mit Hochdruck, um die Demokraten von dem Zusammengehen abzuschrecken. Die sozialdemokratische Presse behandelt die Demokraten einfach als Hörige, die man nach russischem Rezept durch abwechselnde Anwendung von Zuckerbrot und Peitsche zur Raison bringen müsse. Nebenbei beweist sie auf einigen Spalten täglich, das Vorgehen der Mannheimer Nationalliberalen sei ein grober „taktischer Fehler“. Nun, wer von seinen intimsten Feinden auf „taktische Fehler“ so liebevoll aufmerksam gemacht wird, der kann auf dem betretenen Pfade mit beruhigtem Mute weiter gehen. Man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man die rote Presse versichern hört, ihr könne ja nichts lieber sein, als wenn die Demokraten in die dargebotene Hand einschlügen; das gäbe den denkbar besten Agitationsstoff für die Landtagswahl. Aber, aus gutem Herzen, und nur um der armen, irregeleiteten Demokraten willen, würden sie, die Sozialdemokraten, auf diesen Agitationsstoff lieber edelmütig verzichten. Zum Schluß beschäftigt sich dann noch die „Frankfurter Zeitung“ mit dem Fall und meint, so eilig sei es mit dem Zusammenschluß aller Liberalen ja noch nicht. Es komme vor allem darauf an, eine Verschiebung der Mandatsziffern zu Gunsten der Nationalliberalen sowohl wie des Zentrums zu verhindern, damit keine dieser Parteien für sich oder mit kleinern Gruppen eine Mehrheit bilden könne und die „entschiedene“ Linke das Zünglein an der Wage bleibe. Ein verflucht gescheidter Plan! Der Rechtsanwalt Steensgard in Ibsens „Bund der Jugend“ könnte ihn ausgesonnen haben, der seine Karte so fein spielte, so fein! —, bis er das ganze Spiel verloren hatte.

Der vielbesprochene preußische Kronrat ist am Freitag abgehalten worden, ohne daß die angekündigten sensationellen Ereignisse bisher etwas von sich hätten verlauten lassen. Anscheinend beschäftigte sich der Kronrat mit den Wasserschäden in den Ostprovinzen, ob dabei auch der Kanal, der „doch“ gebaut wird, wenn auch erst „seiner Zeit“, eine fröhliche Urständ feierte, wird man wohl bald hören. Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers in Berlin vollzog sich dann auch der lange angekündigte Wechsel im preußischen Kriegsministerium. Dies Ereigniß war zu lange schon vorauszusehen, als daß es dem Sensationsbedürfnis genug thun könnte. Auch der annoch Geld verdienende Geheimrat der „Voss. Ztg.“, der nach dem Kanzlerposten streben soll — man deutet den Alarmruf der Tante auf den Bankdirektor Witting, früher Oberbürgermeister von Posen und andauernd Bruder von Maximilian Harden! — wird vorläufig noch keine Gelegenheit erhalten, die angenehme und nützliche Beschäftigung des Geldverdienens mit dem dornenvollen Amt des „leitenden“ Staatsmanns zu vertauschen. Ausgeschlossen ist natürlich nicht, daß demnächst noch weitere Veränderungen im preußischen Ministerium bekannt werden, aber dann vollziehen sie sich wohl eher geschäftsmäßig-ruhig, als kaiserhaft-stürmisch.

Eine Quelle andauernder Beunruhigung für die Politik bildet der Balkan. Zunächst hat sich König Peter von Serbien mit den Offizieren, die ihm den Weg zum Throne durch ein Dutzend Meuchelmorde frei machten, überworfen und es ist zum Rücktritt des Ministeriums gekommen, das sich in der Belgrader Mordnacht selbstherrlich bildete. Es wird ganz von der persönlichen Tatkraft des Königs abhängen, ob er Herr der Lage wird; dazu gehört vor allem, daß er die Aufrührer, die er nicht zu strafen wagt, wenigstens mit fester Faust zu bändigen wisse. Der ohne Verdienst zum Thron Berufene hat jetzt nachträglich sein Probestück zu liefern. Der wachsende Aufruhr in Mazedonien hat zum zweiten Male das Leben eines russischen Konsuls zum Opfer gefordert, vermutlich nicht ohne Verschulden des Erschossenen. Die Agenten Rußlands fühlen sich mit Vorliebe als die Herren des Landes, während der Sultan sich längst nicht mehr an Untertanen der Großmächte vergreift, am wenigsten an solchen des Zaren. Obwohl der Fall noch ungeklärt ist, kann man doch annehmen, er werde zu weitern Verwicklungen nicht führen. Zwar die russische Presse vollführt ein gewaltiges Kriegsgeschrei, nicht ohne Seitenhiebe auf Deutschland, aber die Regierung wird sich mit der üblichen Sühne und Entschuldigung wohl zufrieden geben. Die beste Friedensgarantie, die die Türkei von Rußland haben kann, ist wohl das Vorhandensein einer starken Kriegspartei in Japan. Diese, die ihre Agitation ganz offen betreibt, würde wohl kaum länger zu bändigen sein, wenn Rußland in einen Krieg mit der Türkei verwickelt würde. Dabei wäre ein Krieg, gleichgiltig ob siegreich oder nicht, gerade ausreichend, um Rußlands Finanzen völlig zu zerrütten, seinen Kredit im Ausland noch mehr zu erschüttern und eine innere Krise zu beschleunigen, die — im Falle einer Niederlage — den Zaren und seine Regierung verschlingen könnte. Im Lichte solcher Erwägungen erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß Rußland sich sogar mit Rumänien verständigt haben sollte, um dieses, mit Einwilligung Oesterreichs, gegebenenfalls einen Druck auf Bulgarien ausüben zu lassen. Ferdinand der Abwesende scheint dem Frieden noch nicht zu trauen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

(+) Die sonst im August eintretende Flüssigkeit auf dem Geldmarkt bleibt in diesem Jahre nicht nur aus, sondern macht einer gewissen Versteifung Platz. Neben anderen Gründen ist diese Gestaltung des Geldmarktes auf eine Zunahme der Ansprüche aus der Industrie und der Landwirthschaft zurückzuführen. Der wachsende Geldbedarf in der Industrie spricht für die Zuversicht der Geschäftswelt, mit der diese den Herbstmonaten entgegengeht. Man erwartet vielfach eine Kräftigung des Inlandsmarktes, wofür man jetzt schon Anzeichen zu beobachten glaubt. Namentlich rechnet man mit einer Zunahme des Beschäftigungsgrades im Eisengewerbe, obwohl erst vor kurzem eine Einschränkung der Hüttenproduktion sich als notwendig herausstellte. Im oberschlesischen Eisengewerbe allerdings ist schon jetzt der Geschäftsgang durchaus befriedigend. Die Erzeugung nimmt zu; es finden auch vereinzelt wieder Vergrößerungen bestehender Betriebe statt. So wird dieser Tage auf dem Eisen- und Stahlwerk Bethlen-Falva in Schwientochlowitz ein neues Walzwerk, das mit allen technischen Errungenschaften ausgestattet ist, in Betrieb gesetzt werden. Im Textilgewerbe ist außer einigen Einschränkungen im Bezirk München-Gladbach der Geschäftsgang ziemlich regelmäßig. Mit großen Aufträgen aus der Konfektionsindustrie ist der Crimmitschauer Bezirk versehen, in dem allerdings infolge eines Konfliktes zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ein Stillstand der Erzeugung eintreten dürfte. Die Arbeiter fordern den Zehnstundentag und haben in einigen Betrieben gekündigt, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen. Daraufhin haben die Fabrikanten beschlossen, sämtlichen Arbeitern zu kündigen, wodurch an 7000 Arbeiter ausgesperrt würden. Die Leinenindustrie ist gut beschäftigt, so daß die Spinnereien die Garnpreise wesentlich erhöhen konnten. Im Bergbau haben die Beschwerden der Bergleute nicht nur zu Untersuchungen seitens der Bergbehörde geführt, sondern auch schon viele Zechenverwaltungen veranlaßt, bestehende Mißstände zu beseitigen und den Bergleuten in der Entschädigung der Wurmkranken entgegenzukommen. Nicht früh genug kann man auf eine Steigerung der Fleischpreise aufmerksam machen, die bis jetzt allerdings nur vereinzelt beobachtet wurde. Am schärfsten tritt sie in Schleswig-Holstein auf. In Kiel ist innerhalb ganz kurzer Zeit der Detailpreis für ein Pfund Fleisch fast bei allen Fleischsorten um 10 Pfennig gestiegen. Nur bei Ochsenfleisch beträgt die Steigerung 5 Pfennig. In Handwerkerkreisen wird gegenwärtig der Vorschlag einer obligatorischen Versicherung der Handwerksmeister gegen Alter und Invalidität erörtert. Der Handwerkskammertag, der im September in München stattfindet, wird zu der Frage Stellung nehmen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. August 1903.

Ueber einen Mißbrauch seines Namens

schreibt Dr. Hugo Böttger, der gegen Diedrich Hahn in den Reichstag gewählt wurde, der „Natlib. Korrespondenz“: „Durch die Zeitungen geht die mich überraschende Meldung, daß ich ein Zirkular der Centralstelle zur Bekämpfung der Sozialdemokratie unterschrieben haben soll. Ich habe ein solches Zirkular nicht gesehen. Vor etwa 5 Wochen wurde mir ein umfangreiches Schriftstück zugestellt, unterzeichnet u. a. von mir bekannten Industriellen, worin der Plan erörtert wurde, eine Organisation zu schaffen, welche alles literarische und politische Material gegen die Sozialdemokratie sammeln sollte, also alle Preßäußerungen, Broschüren, Bücher, Reden der Sozialdemokratie genau verfolgen, sichten und beleuchten sollte. Das Material sollte den Zersetzungsprozeß innerhalb der Sozialdemokratie, die großen und häufigen Widersprüche in dieser Partei feststellen und der Oeffentlichkeit

Richard Wagner als Patient.

(Nachdruck verboten.)

Eine ausführliche und fesselnde Untersuchung über das Leiden Richard Wagners ist aus der Feder von George Gould erschienen. Dieser Gelehrte hat möglichst viele urkundliche Nachrichten über die Krankheiten des berühmten Komponisten teils aus dessen Biographen, teils aus den veröffentlichten Briefen an seine vertrautesten Freunde zusammengestellt und sich daraus ein Bild von dem eigentlichen Wesen und den Ursachen seines Leidens zu machen versucht. Die Darstellung, die im Londoner „Lancet“ veröffentlicht wird, ist ungewöhnlich fesselnd, nicht nur wegen der Art, wie alle einschlägigen Ueberlieferungen zusammengefaßt worden sind, sondern namentlich wegen der Schlüsse, zu denen der Verfasser kommt. Was den ersten Teil der Abhandlung betrifft, so sehen wir in ein Leben voller erschütternder Qualen, die fast nur ausnahmsweise einem wirklichen Gefühl des Wohlseins Raum geben, und das tiefe Mitgefühl mit diesen Leiden wird noch stärker angeregt durch die Erkenntnis der Möglichkeit, daß durch eine geeignete Behandlung dem großen Genie die fürchterliche Last des Daseins wenigstens zu einem guten Teil hätte erleichtert werden können. Letzteres sucht Gould besonders nachzuweisen.

Man kann es sich schwer versagen, aus den vielen angeführten Stellen der Briefe Richard Wagners und anderer Urkunden alles Wichtige herauszunehmen und wiederzugeben, aber diese Bemühung würde große Ansprüche an den Raum stellen. Es sei daher nur das Bedeutsamste herausgehoben. Eine Erscheinung für sich war die Behaftung Richard Wagners mit einer Art von Hautausschlag, der, wahrscheinlich irrtümlich, als Erysipelas (Rose) bezeichnet worden ist und eher als eine Art von Flechte aufzufassen sein dürfte. Dies lästige Leiden zeigte sich schon sehr früh und hat sich während seines ganzen Lebens von Zeit zu Zeit wieder eingestellt. Die Körperbeschaffenheit Wagners war immer zart und forderte von klein auf große Sorgfalt. Aus seinem neunten Jahr erfahren wir, daß er sehr unruhig schlief und daß sich seine Schwester Cäcilie oft über das plötzliche Aufschreien im Schlaf, sein Lachen und Weinen während der Nacht zu beklagen hatte. Als dreißigjähriger Mann litt er bereits dermaßen an Nervenüberreizung, daß er sich oft niedersetzte und eine Viertelstunde ohne Unterlaß weinte. Im Alter von 32 Jahren kam ihm schon, als er am „Tannhäuser“ arbeitete, die Angst, ein plötzlicher Tod könnte ihn an der Vollendung verhindern, und er sagt selbst, daß er sich beim Niederschreiben des letzten Accords so froh gefühlt habe, als sei er einer Todesgefahr entronnen. Seine fortgesetzten Klagen aus den Jahren 1845—1850, in denen er namentlich den Winter als seinen Todfeind bezeichnet, müssen im einzelnen übergangen werden. Im Winter 1850 auf 1851 gebrauchte er dann auf den Rat seines Freundes Uhlig eine Kaltwasserkur mit entsprechender Diät, die ihn durch ihre furchtbare Uebertreibung aufs äußerste herunterbrachte, obgleich er zeitweise eine Erleichterung zu verspüren glaubte, die wohl aber nur durch die dadurch bedingte geistige Ruhe zu erklären war. Uhlig selbst wurde nicht lange danach ein Opfer seiner fanatischen Wasserkur. Im Januar 1852 schreibt Wagner, daß er für die Wiederherstellung seiner Jugend, für Gesundheit, Natur und für ein volles Leben der Liebe zu Weib und Kindern seine ganze Kunst hingeben würde, und bald darauf gesteht er in einem anderen Brief, daß er täglich an den Tod denke. Das war seine Verfassung im Alter von 39 Jahren. Es geht nun so fort. Nicht lange danach lesen wir in einem seiner Briefe, daß sein Nervensystem sich in einem Zustand zunehmender Erschöpfung befinde, und daß das dauernde Leben in der Phantasie ohne entsprechende Realität seine Gehirnnerven so überspannt habe, daß er nur sehr wenig arbeiten könne, wenn er nicht vollständig und für immer zu einem Wrack werden solle. Bald macht ihm jede Zeile, auch eines Briefes an seine besten Freunde, die größte Anstrengung, und seine dichterischen und musikalischen Arbeiten sind aufs äußerste behindert. Im Jahre 1866 stellte sich dann plötzlich eine wunderbare Erleichterung im Befinden Wagners ein, und er entwickelte bis 1872 während seines Aufenthalts in Triebschen eine Schöpferkraft, die ans Unglaubliche grenzte. Diese Jahre waren die glücklichsten seines ganzen Lebens. Erst 1880 trat dann ein weiterer Niedergang ein. Die Untersuchung nach seinem Tode (13. Februar 1883) stellte eine bedeutende Magenerweiterung fest, einen inneren Leistenbruch sowie eine auffallende Erweiterung des Herzens mit fettiger Degeneration; die eigentliche Todesursache war ein Riß der rechten Herzkammer.

Um die Summe aus allen auf das Leiden Richard Wagners bezüglichen Ueberlieferungen zu ziehen, halten wir uns die von Gould gegebene Zusammenfassung: Kopfschmerzen, Dispepsie, Nervosität, Melancholie, Schlaflosigkeit, unbeschreibliches Leiden — das waren einige der hervorragenden Symptome, die sich nach dem eigenen Zeugnis Wagners dauernd wiederholten, und die auch das Leben anderer Genies wie Carlyle, Darwin, Huxley verbittert haben. Einige dieser Männer haben einige dieser Symptome stets gehabt, andere nur zu gewissen Zeiten, aber Wagner hatte sie alle und immer. Wichtig ist die Feststellung, daß diese Krankheitserscheinungen in einem genauen Verhältnis zu der Arbeit im Lesen und Schreiben bestanden haben, die von diesen Männern zu leisten war. Wenn die Augen besonders in Anspruch genommen wurden, so wuchsen die Leiden, bis sogar das Leben entweder durch die Krankheit oder durch Verzweiflung des Patienten bedroht wurde. Darwin hat mit Richard Wagner den unglücklichen Glauben an die alles heilende Kraft der Hydropathie geteilt, aber sie haben beide schließlich gefunden, daß eine Schonung der Augen durch Unterbrechungen ihrer Anstrengung im Nahgebrauch und ein möglichst häufiger Aufenthalt im Freien einzig und allein Erleichterung zu schaffen vermochte. Wagner war auch noch schlimmer daran als jene anderen leidenden Zeitgenossen, durch sein heftiges künstlerisches Temperament, durch die als Folge mangelnder Anerkennung und Anfeindung seiner musikalischen Werke eintretende Erbitterung und durch seine dürftige finanzielle Lage.

Auch die erwähnte Hautaffektion trug zu seiner Verstimmung von Zeit zu Zeit wesentlich bei. Auch diese Hautkrankheit aber hängt nach der Meinung Goulds mit der Ueberanstrengung der Augen zusammen, weil erstere auf einer ungenügenden Ernährung beruht und letztere als Ursache einer solchen auftritt. Die furchtbare Ueberanstrengung der Augen ist für Dr. Gould überhaupt das wichtigste Moment, das aus der Lebens- und Leidensgeschichte Richard Wagners hervorgeht. Die schwächliche körperliche Veranlagung wurde in ihren Anfängen durch die lebhafte geistige Entwicklung aufgehoben, und vom 9. bis zum 14. Jahr tat es Richard in der Schule jedem

MARCHIVUM

klar vor Augen führen. Ein solches Unternehmen halte ich für einen Teil des geistigen Kampfes gegen die Sozialdemokratie, dem ich mich nie entzogen habe und nicht entziehen werde. Es befand sich nun in dem mir zugestellten Schriftstück ein Absatz 10, der davon sprach, daß sich die zu schaffende Organisation weitere Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie vorbehalte. Ich schrieb dem Bureau, daß ich verlangte, daß dieser Passus gestrichen würde oder eine völlig klare, präzise Fassung erhalte. Anders gäbe ich unter keinen Umständen meine Unterschrift dazu. Da ich inzwischen nichts mehr von der Sache erfuhr, nahm ich an, daß man auf meine Unterschrift verzichtet hätte. Denn daß man, ohne mir Mitteilung von dem zu veröffentlichenden Zirkular zu machen, ohne mich über die Entschließung des Komitees in Betreff des Absatzes 10 aufzuklären, meinen Namen unter das Zirkular setzen würde, — an diese Ungehörigkeit habe ich nicht gedacht. Ich bin im Uebrigen durch meine Aufsätze im „Tag" und sonstige Arbeiten hinreichend gegen den Verdacht geschützt, scharfmacherischen Tendenzen à la Giesebrecht, Lorenz oder Fränkel meinen guten Namen zu leihen. Ich wiederhole, daß ich bis heute nicht ein gedrucktes oder geschriebenes Blatt Papier zu Gesicht bekommen habe, das den veröffentlichten Aufruf trägt. Daraus geht wohl hervor, daß hier ein grober Unfug vorliegt, gegen den ich mir weitere Schritte vorbehalte."

(+) Die gewerbliche Krise in Rußland

ist noch immer nicht überwunden. Zwar nimmt der Verbrauch von Produkten der Eisenindustrie in letzter Zeit wieder zu, so daß sogar die Preise sich etwas erholen können, aber die volle Erzeugung kann noch lange nicht auf dem Markt untergebracht werden. Dazu war in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre die industrielle Gründungstätigkeit viel zu groß. Nach einer Abhandlung von Dr. Sobolfsky-Petersburg, die in dem neuesten Hefte der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" die Entwickelung der Aktiengesellschaften in Rußland und die Bestimmungen vom 21. Dezember (a. St.) 1901 behandelt, betrugen die Gründungskapitalien der industriellen Unternehmungen in Rußland in Tausend Rubel:

1894:	59 550	1896:	232 240
1895:	129 336	1897:	339 324

Im Jahre 1899 erreichte das Aktienkapital noch die stattliche Höhe von 358 und 1900 immer noch von 247 Millionen Rubel. Dieser starken Gründungstätigkeit gegenüber nahm aber der inländische Verbrauch nur langsam zu, woraus mit Notwendigkeit die scharfe industrielle Krise hervorgehen mußte.

Rußlands Militärherrschaft in Ostasien.

Wer sich durch die russischen amtlichen und halbamtlichen Beschwichtigungsversuche nicht irre machen ließ in der Auffassung, daß Rußland den Besitz der Mandschurei nie wieder aufgeben werde, sieht sich jetzt glänzend gerechtfertigt: Kraft eines Befehls des Zaren, wird das russische Amur-Generalgouverniat mit dem nominell noch chinesischen Kwantunggebiete zu einer besonderen Statthalterschaft vereinigt. Unter der Bezeichnung „Kwantunggebiet" versteht man die ganze Mandschurei mitsamt der Halbinsel Liaotung. Indem diese weiten Landstriche mit einem Teile Rußlands zu einer Verwaltungseinheit zusammengeschlossen werden, werden sie kurzerhand zum russischen Reiche geschlagen. Darüber ist keine Täuschung mehr möglich. Die „Times" sagt ganz zutreffend, der Ukas des Zaren dürfe als das erste sichtbare Ergebnis der jüngsten Konferenz der russischen Militärbefehlshaber in Port Arthur betrachtet werden; er deute auf einen Triumph der Militär- und Aktionspartei hin und kennzeichne ein wichtiges Stadium der Befestigung der Russenherrschaft in Ostasien. Statt der versprochenen Räumung der Mandschurei übernahm ein kaiserlicher Vizekönig, ausgestattet mit den ausgedehntesten Vollmachten und unterstützt von der mächtigsten Armee und Flotte, über die Rußland in jenen Gebieten jemals verfügt habe, die Verwaltung des Landes.

Zur Vollendung des Friedrichsbaues auf dem Schloß zu Heidelberg.

II.

(Schluß.)

Ehe wir die neue Wendeltreppe zum zweiten Obergeschoß betreten, die als Steinhauermeisterstück und im Stilcharakter besonders gelungen ist, möge noch das schöne Steinkamin und die, teils grün glasierten und etwas bemalten, teils in eingebrannten bunten Farben behandelten Oefen mit ihren „Vorgelegen" nach dem Flur zu erwähnt werden. War der Eindruck der unteren Räume der der Gediegenheit, so steigert er sich im oberen Stockwerk zu reiner Pracht durch das Zusammenwirken farbiger Fußböden, bemalter und mit zierlichem Ornament versehener Stuckdecken mit den gemusterten Seidenstoffen der Wände, auf denen in guter Verteilung schön gerahmte dunkle Bilder und einige Spiegel hängen. Wie wir wissen, waren auf dem Schloß zu Baden und später, z. B. in der Favorite bei Rastatt, reiche Fußböden, die in letzterer noch erhalten sind, in einer Art von Stuckmarmortechnik ausgeführt; seit dieser Zeit wurde hier wohl zum erstenmal diese Ausführungsweise in großem Umfange wieder erprobt. Die Wirkung der ornamentirten und verschiedenfarbigen Flächen mit ihrem weichen Glanz, in dem sich die tiefen Töne der roten, grünen und gelben Wandbespannungen spiegeln, ist vorzüglich. — Im gläsernen Saalbau ist ein kleines Stückchen von einer in Stuck ausgeführten Verzierung eines Fensterbogens erhalten, die nur wenige Jahre später entstanden ist als der Friedrichsbau. So unbedeutend diese Spur erscheint, gab sie doch wertvolle Winke für Entwurf und Ausführung der Stuckdecken. Die Aufnahme der Antragetechnik, bei der die Ornamente direkt an Ort und Stelle anmodelliert werden, kam mit dem Eindringen der Renaissance aus Italien zu uns, und die meisten frühen Werke dieser Periode zeigen deshalb die bekannte Abwandlung italienischer Motive. Spätere Zeiten haben sich hiervon frei gemacht und eine spezifisch deutsche Behandlung des Stuckes entwickelt, von der wir interessante Beispiele, z. B. in Hegne in Baden, im Schloß zu Zwingenberg, in Weilersheim bei Mergentheim und auf der Wilhelmsburg bei Schmalkalden kennen. Dieser Formgebung schließen sich, allerdings nur in der Art, — die Komposition ist frei erfunden — die Decken des zweiten Obergeschosses an. Wie meist bei den angeführten Beispielen, wurde auch hier die Polychromierung als belebender Faktor hinzugezogen, und hat zu der kaum wahrnehmbaren Schattenwirkung des Reliefs den vollen harmonischen Klang der Farbentöne gegeben. Auch die Fensternischen sind, wie unten, reich ausgemalt und Kamine wie Oefen geben der Pracht einen traulichen Nebenwert.

Anders in der Ausstattung, aber nicht weniger wirksam als der des unteren, ist der Flur dieses Geschosses. Mit jenem hat er, neben der Grundform, natürlich aber in anderer Zeichnung, den Fliesenbelag des Fußbodens gemein, die reichen Türgestelle und die Vorgelege vor den Zimmeröfen. Die Fenster haben nur einfache, gemalte Umrahmungen, während der Hauptwert auf die als flaches Gewölbe mit Stichkappen ausgebildete, reich ornamentierte und bemalte Decke gelegt ist. An den Wänden ist auf Bilderschmuck verzichtet, große Gewehe mit schön modellierten Kartouchen beleben statt ihrer die Wände.

Hier, wie überall im ganzen Bau, gibt die Form, gehoben durch die Farbe, prächtige Einblicke und malerische Ecken, wechselnd in Stimmung und Eindruck, je nachdem die Sonne in die Zimmer oder in die Flurhallen lugt. Handwerk und Kunstgewerbe haben in jahrelanger Arbeit Gelegenheit zur Betätigung und Entwicklung gefunden. Eine fast endlos scheinende Zeichen- und Geistesarbeit ist geleistet worden, bis alles zeichnerisch Darstellbare und die tausende von wichtigen und scheinbar unwichtigen Dingen, die der ausführende Baukünstler selbst an Ort und Stelle angeben und ausprobieren muß, in die Wirklichkeit übersetzt war. Eine Inschrift gibt ein Bild dieser Mühen:

„Was man in diesem Hause
Von Schreiners Kunst erschaut,
Nach alter Meister Regel
Ist es mit Fleiß erbaut.
Karl Schäfer gab des Werkes
Visierung an die Hand
Ihm half Roger, sein Schüler,
Der Slovski ist genannt.
Der Brüder Himmelheber,
Ihr künstlich Schreinerei
Braucht alles hinauszuführen,
Der Jahre zwei mal „zwei".

In gleicher Weise hat der Architekt an entsprechender Stelle seines Gehilfen Karl v. Löhr, des Malers Nikolaus Dauber, des Schlossers Karl Weiß und des Stukkateurs Flüglister gedacht. Wenn es verstattet ist, über ein, der Zeit nach, der Gegenwart, dem Geiste und Wesen nach aber einer großen Zeit der Vergangenheit angehöriges Kunstwerk ein Urteil abzugeben, so darf die Wiederherstellung des Friedrichsbaues als eine künstlerische Tat ersten Ranges bezeichnet werden; ich wüßte keine Restaurierung eines alten Baudenkmals, die ihr, nicht dem Umfang, sondern der Achtheit und Vertiefung nach, an die Seite gestellt werden könnte. Wenn das Werk den Meister lobt, so gebührt aber nicht geringeres Verdienst am Gelingen und anerkennende Dankbarkeit den Faktoren, die durch hohen Schutz und unverzagtes Festhalten an einer gewonnenen Ueberzeugung in weitsichtiger und kunstliebender Pietät die Ausführung dieses bedeutungsvollen Werkes ermöglichten, das die Geschichte Heidelbergs und seines Fürstenschlosses aufs engste mit der des Badener Landes verknüpft und von denen eine kurze Bauinschrift sagt:

„Nach dem Willen Großherzog Friedrichs und durch die Fürsorge des Landtags von Baden ward dieses Haus erneuert, als Dr. Buchenberger Finanzminister und die Herren Göller und Schoch Geheime Oberfinanzräte waren, durch den Architekten Karl Schäfer."

F. Rayel-Karlsruhe.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15 August 1903.

Der dritte Verbandstag der süddeutschen Schuhmachermeister

wurde am Sonntag, den 9. August, in Würzburg in dem festlich dekorierten Saale des Hutterschen Gartens durch den Verbandsvorstand Herrn Wilhelm Bär-Stuttgart mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Delegierte aus allen Teilen Süddeutschlands sind vertreten. Herr Rechtsrat Löffler hieß im Namen der Stadtgemeinde die Vertreter des alten biederen Schuhmachergewerbes herzlich willkommen. Ebenso begrüßte im Auftrag der Handwerkskammer Oetterich-Würzburg die Kollegen. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Rechnung erstattete Herr Schober-Stuttgart. Nach Erteilung der Decharge wurde mitgeteilt, daß von 20 Innungen 15 vertreten seien; der Verband zählt über 1500 Mitglieder. Ueber Bekleidungsämter und Oekonomiehandwerker referierte Herr Niederhöfer-Edenkoben. Nach eingehender Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verbandstag süddeutscher Schuhmacher bittet die Handwerkskammern, bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, daß es den Bekleidungsämtern des Militärs verboten sein solle, Schuhwaren an Einjährige und Reservisten zu verkaufen, ebenso daß den Regimentsschuhmachern und Oekonomiehandwerkern verboten werden solle, Arbeiten von Privatkunden anzunehmen." Das Referat über die Gründung einer „Zentralsterbekasse" erstattete Niederhöfer-Edenkoben. Die Vorstandschaft wurde mit Einleitung der nötigen Schritte beauftragt. Herr Handwerkskammersekretär Schuler sprach über Einbeziehung der Handwerker in die Invalidenversicherung. An der Diskussion beteiligte sich sehr lebhaft Herr Oetterich-Würzburg. Die angenommene Resolution lautet: „Der Verbandstag begrüßt den Plan einer obligatorischen Alters- und Invaliditätsversicherung für die selbständigen Handwerker als eine segensreiche Einrichtung; er wünscht jedoch, daß diese Versicherung eine eigene Institution für die Handwerker oder gar nur für die unbemittelten Handwerker werde, sondern daß unsere jetzige Alters- und Invaliditätsversicherung zum Nutzen des ganzen Mittelstandes in eine brauchbare Grundlage für eine Volksversicherung gegen Alter und Invalidität umgewandelt werde." Ueber Fachkurse referierte Herr Huber-Ulm. Nach eingehender Darlegung und lebhafter Debatte wurde eine Resolution angenommen, welcher unter Hinweis auf die bisherige ungenügende Ausbildung der ausgelernten Schuhmacher und auf den schwierigen Wettbewerb gegen die Fabriken die Errichtung einer Fachschule für Schuhmacher bezweckt. Die Bitte, die Fachschule in Württemberg zu errichten, ist damit begründet, daß Württemberg für sämtliche Mitglieder zufolge seiner geographischen Lage am günstigsten liegt, und infolgedessen eine Frequenz gesichert erscheint. Herr Schmitt-Mannheim referierte über das Lehrlingswesen; er beklagte den Mangel an Lehrlingen und tüchtigen Arbeitern. Die Selbständigmachung resp. eigene Geschäftsgründung ist für den Gehilfen in diesem Fache nur eine Frage der Zeit, sobald er sich in der Welt gut umgesehen und tüchtig ausgebildet hat. Nachdem noch Herr Huber-Ulm über Rohstoffvereinsangelegenheiten und Ledereinkauf nach Maß, sowie obligatorische Einführung der Fachzeitung der Schuhmachermeister referiert hatte, wurde die Wahl des Vorsitzenden und des Vorstandes angenommen; gewählt wurden die Herren Bär-Stuttgart, A. Schmitt-Mannheim, F. Köhler-Kaiserslautern, G. Jung-Stuttgart, J. Keller-Würzburg, L. Herrmann-Mülhausen, H. Schober-Stuttgart, R. Huber-Ulm und F. Dengler-Roth a. R. Als Ort der nächsten Tagung wurde Ulm bestimmt. Die mit dem Verbandstag verbundene Fachausstellung gab ein übersichtliches über die verschiedenen im Schuhmachergewerbe nötigen Rohstoffe, Halbfabrikate, Werkzeuge, Maschinen und schließlich auch hervorragende mustergültige Leistungen der Schuhmacherei, namentlich auch von hiesigen Meistern.

---

* **Fernsprechverkehr.** Diemeringen, zu dessen Ortsbereich Adamsweiler, Domfessel, Waldhambach, Bütten und Dehlingen gehören, ist zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 50 Pfg. Das niederländische Fernsprechbureau Harlingen ist vom 1. September ab zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr wird 2 M. 50 Pfg. betragen. Zwischen Mannheim und Bornheim (Rhein) ist der Sprechverkehr bis auf weiteres aufgehoben.

* **Die bayerische Postverwaltung** verbietet mit Rücksicht auf Klagen der Händler den Verkauf von Ansichtspostkarten an den Postschaltern. Für viele Postagenturen, insbesondere in Sommerfrischen, ist dieser Erlaß von erheblicher Bedeutung.

* **Handgepäck auf der Eisenbahn.** Die königliche Eisenbahndirektion Berlin hat folgende Verfügung erlassen: „Die auf einigen Bahnhöfen des Direktionsbezirks versuchsweise angebrachten farbigen Striche für die Kontrolle des Handgepäcks sind zu entfernen. Für die Frage, in welchem Umfange Handgepäck mitgenommen werden kann, ist nach wie vor die Bestimmung des § 28[8] der Eisenbahn-Verkehrsordnung maßgebend, wonach in der ersten, zweiten und dritten Wagenklasse dem Reisenden nur der über und unter seinem Sitze befindliche Raum zur Unterbringung von Handgepäck zur Verfügung steht. Die Entscheidung darüber, ob der Umfang des Handgepäcks den gegebenen Bestimmungen entspricht, liegt im Einzelfalle dem diensthabenden Stationsbeamten und dem Zugführer ob." Die Direktion macht es den Beamten gleichzeitig zur besonderen Pflicht, darauf zu halten, daß sich das Handgepäck der einzelnen Reisenden innerhalb der gegebenen Abmessungen hält, und daß insonderheit keine Sitzplätze mit Gepäck belegt werden.

* **Der Vorstand des „Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt"** hat soeben die Einladungen für den in den Tagen vom 9.—12. September in Mannheim abzuhaltenden 6. Verbandstag versandt. Die Tagungen des Verbandes stellen seit Jahren einen Vereinigungspunkt für alle Freunde einer gedeihlichen wirtschaftlichen Entwickelung der beiden wichtigsten europäischen Kulturstaaten, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, dar, an denen regelmäßig Vertreter der Staats-Regierungen, der Stadtverwaltungen, der Handelskammern, der großen wirtschaftlichen Vereine, der Wasserbau-Technik, von Handel, Industrie und Landwirtschaft teilgenommen haben. Das Programm der diesjährigen Tagung enthält eine große Reihe von Vorträgen, und zwar über den gegenwärtigen Stand der Bestrebungen zur Förderung der Fluß- und Kanal-Schiffahrt in Deutschland (Berichterstatter: Generalsekretär Rágóczy, in Oesterreich (Berichterstatter: Oberbaudirektor, Professor Hofrat K. Oelwein-Wien), in Ungarn (Berichterstatter: Königlicher Sektionsrat von Krisztinkovich). Regierungsrat Brand-Karlsruhe und Handelskammer-Syndikus Dr. Em-

---

zuvor. Aber seine ganze Entwicklung bis zum 25. Jahr deutet auf ein Leiden durch Ueberanstrengung der Augen hin, wie die Augenärzte an leider unzähligen Fällen nachweisen können. Die Erschöpfungsausbrüche um das 30. Jahr sind als Folge eines Uebermaßes an Schreibarbeit verbürgt. Auch die Aerzte haben ihm damals vor allem eine Unterbrechung seiner Arbeiten angeraten. Es muß sich dabei wohl um einen Augenfehler gehandelt haben, und zwar um einen Mangel der Anpassungsfähigkeit der Augen auf geringe Entfernung, ein sehr häufiges Leiden, was noch heute allzu oft vernachlässigt wird, damals aber überhaupt in seiner eigentlichen Bedeutung kaum beachtet wurde. Wie sehr Wagner darunter zu leiden hatte, ergibt sich aus der Tatsache, daß er sich im Alter von 35 Jahren für zu alt hielt, um überhaupt an die Ausführung seines größten Plans, des „Nibelungen-Rings", heranzugehen. Durch Hunderte von Stellen aus seinen Aufzeichnungen wird es immer klarer, daß Lesen und Schreiben für ihn mehr und mehr unmöglich wurden, ihm wachsend größere Beschwerden verursachten und daß nach jeder Oper, jedem Gedicht oder jeder literarischen Arbeit sein Befinden immer krankhafter wurde. Daß er den Winter für seinen Todfeind hielt, war gleichfalls daraus zu erklären, daß ihn diese Jahreszeit mehr zu Hause hielt und mehr zum Lesen und Schreiben veranlaßte. Er kann sich zeitweise nicht einmal zur Anfertigung einer Kopie aufraffen und beim Beginn einer Komposition fühlt er, obgleich ihm nach seinem Bekenntnis diese Arbeit natürlich und leicht von statten geht, eine Warnung, daß er seine Gesundheit weiter untergraben werde. Schließlich sind die Nerven seines Gehirns so überanstrengt, daß er nur noch 2 Stunden täglich statt früher 5—6 schreiben darf und ihn die Niederschrift weniger Zeilen eines Briefes in eine furchtbare Erregung versetzt. Selbst seine 2 Stunden täglicher Arbeit muß er noch oft unterbrechen. Aus seinen Briefen können unzählige solcher Ausdrücke zusammengestellt werden: „Wenn mein Kopf nur besser wäre"; „ich werde wieder krank werden"; „das scharfe Messer, das in die Nerven meines Hirns einsagnedet"; „fieberhaft ermüdet in allen meinen Gliedern"; „sogar dieser Brief drückt mich fast zu Boden"; „ich dürfte nicht schreiben, weil ich es nicht kann"; „mein Kopf ist nahe am Bersten"; „die Nerven meines Gehirns sind so zermartert, daß ich alles Schreiben und Lesen für eine Weile aufgegeben hätte"; „ich arbeite jetzt eigentlich nur noch eine kleine Stunde täglich"; „ich werde nächstens verrückt"; „Briefe schreiben, davon bin ich jetzt vor allem überzeugt, strengt mich aufs furchtbarste an. Sie können daher eitel darauf sein, wenn ich auch nur dies Blatt Papier fülle"; „meine Arbeit ist jetzt eine wahre Tortur für mich"; „dieser einige Umgang mit Druck und Schrift ist schrecklich für mich"; „Schreiben ist ein Elend, und Leute von unserer Sorte sollten überhaupt nicht schreiben"; „das Rheingold ist fertig, aber ich bin auch fertig"; „eine saubere Kopie anzufertigen, bringt mich um" usw. usw. — Dr. Gould fährt fort: „Der arme Kranke selbst mag zu entschuldigen sein, wenn er nicht den einfachen Schluß zu ziehen vermochte, daß die Augen der Grund all seines Leidens waren; schwerer aber zu entschuldigen sind die Aerzte seiner Zeit, und gar keine Entschuldigung gibt es für das grausamste aller Verbrechen, den brutalen Widerstand, mit dem noch heute einige ultrakonservative Aerzte, sogar einige unbedachtsame Augenärzte, leugnen, daß solche Symptome bei Tausenden von Kranken einer Ueberanstrengung der Augen zuzuschreiben sind und durch eine Korrektion der Augen geheilt werden können. Auch heute noch werden Leute, die an Astigmatismus leiden, in nasse Wickel gepackt, wie es bei Wagner und Darwin ihr Lebenlang geschehen ist. Der Aberglaube, daß eine geheimnisvolle Tugend im Wasser sei, hat die Taschen der Quacksalber gefüllt und die Kräfte der armen Kranken erschöpft. Wenn man unvoreingenommen die hydropathischen Geschichten von Darwin und Wagner liest, kann man sich des tiefsten Unwillens nicht erwehren. Das einzig Gute an diesem Unsinn ist, daß die armen Augen und das arme Gehirn bei Kaltwasserbehandlung nicht gleichzeitig mit Lesen und Schreiben beschäftigt werden können. Daher stammt auch die scheinbare schwache Erleichterung und das Wiederaufleben der Hoffnung nach einer solchen Behandlung, dafür aber auch die darauf folgende Erschöpfung, wenn sich die Anspannung der Augen von neuem einstellt." Daß Richard Wagner ein Glas getragen hätte, ist nicht genau bekannt, auch würde ein solches beim Vorhandensein von Astigmatismus, d. h. einer Unstimmigkeit der Augen, wenig genutzt haben. Würde er heute leben, so könnte er wohl einen Arzt finden, der ihn durch richtige Behandlung seiner Augen fast mit einem Schlage von seinen Beschwerden befreien könnte. Dr. Gould bringt für die Behauptung von dem Wesen der Krankheit Richard Wagners noch 2 wichtige Beweise bei. Den einen zieht er aus der Beschaffenheit der Augen Wagners, wie sie auf den besten Gemälden dargestellt worden sind. Namentlich bei den Lenbach'schen Porträts erscheint das linke Auge Wagners nach außen und oben gedreht. Außerdem ist es bemerkbar, daß durch die Anstrengung zur Hebung des linken Augenlides über die Pupille sich eigentümliche Falten über der Augenbraue gebildet hatten, wie sie später bei vielen derartigen Kranken beobachtet worden sind. Noch gewichtiger erscheint die weitere Tatsache, daß die Leiden Wagners mit dem beginnenden Alter ohne einen sonst ersichtlichen Grund eine erhebliche Besserung erfuhren. Eine Erklärung dafür ist allein in der Annahme zu finden, daß die Kurzsichtigkeit des Alters jene Unstimmigkeit der Augen aufhob oder doch wesentlich verringerte. Dr. Gould deutet schließlich noch darauf hin, daß viele Tausende an ähnlichen Beschwerden infolge des Astigmatismus der Augen leiden, ohne daß ihre Qualen bekannt werden, weil sie nicht auf den Höhen der Menschheit wandeln, sondern als einfache Schreiber, Lehrer, Näherinnen und ähnliche Berufsarbeiter ihre Tage zubringen.

MARCHIVUM

minghaus-Mannheim werden über die Interessengemeinschaft von Eisen- und Wasserstraßen in Baden und Stadtbaurat Eisenlohr-Mannheim über die rheinischen Industriehäfen sprechen. Die Frage der Verbesserung der Donau-Schiffahrt und der Herstellung von schiffbaren Verbindungen zwischen Donau einerseits und Neckar, Main, Elbe und Oder andererseits werden von hervorragenden Vertretern der hier in Betracht kommenden Wirtschaftsgebiete (Baden, Württemberg, Bayern und Oesterreich) behandelt werden: Bauamtmann Faber-Nürnberg, Geheimer Hofrat Dr. von Jobst-Stuttgart, Bürgermeister Dr. Weiß-Oberbach und Rechtskundiger Magistratsrat Ferdinand Ditthorn-Regensburg werden von deutscher Seite sprechen. — Ministerial-Baurat J. Blum-Wien, Ministerial-Sekretär Dr. Arnold Krasny-Wien, Ingenieur der Statthalterei S. Stern-Linz, Professor Anton Smreck-Prag und Professor J. V. Hrásky-Prag von österreichischer Seite. — Zwei aktuell bedeutsame Fragen werden an dem dritten Sitzungstage verhandelt werden: Ingenieur Abshoff-Hannover wird über die Beziehungen zwischen Binnenschiffahrt und Landwirtschaft und Handelskammer-Syndikus Dr. Behrend-Magdeburg über die Bedingungen und Grenzen für die Erhebung von Schiffahrts-Abgaben berichten. In letzterer Hinsicht darf wohl daran erinnert werden, daß die Lösung dieser Abgabenfrage für die Interessenten der östlichen Stromgebiete in Preußen und für die Main-Kanalisation eine Grundbedingung ist und daß in Mannheim Gelegenheit genommen werden wird, diese Angelegenheit, welche auf dem 10. internationalen Kongresse in Düsseldorf zu keinem endgültigen Abschluß gebracht wurde, vor einem, tatsächlich mehr interessierten Forum eingehend zu verhandeln. Eine wichtige Frage von allgemeiner Bedeutung, die der Fernwirkung der Verkehrsmittel, wird das Referat von Direktor Dr. Vosberg-Rekow-Berlin behandeln. So wird die 6. Tagung des „Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt" eine reiche Fülle von Arbeit bringen. — Aber auch durch zahlreiche Veranstaltungen soll den Verbandsteilnehmern Gelegenheit gegeben werden, die rheinischen Verkehrs-Verhältnisse, rheinisches Leben und rheinische Gastfreundschaft kennen zu lernen. Eine Festfahrt durch die großartigen Mannheimer und Ludwigshafener Hafenanlagen, sowie Ausflüge nach Heidelberg und in die bayrische Rheinpfalz bilden den Hauptteil der festlichen Veranstaltungen. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Verbandstage sind an den Schriftführer des „Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt", Generalsekretär Rágóczy zu Berlin, W.30, Eisenacherstraße 114, zu richten.

* **Amerikanisches Holz in Deutschland.** Seit 1880 hat sich die Einfuhr nordamerikanischen Holzes mehr als verdreißigfacht, sie belief sich im Jahr 1902 auf über 25 Millionen Mark. Die Einfuhr besteht größtenteils aus Pitschpine, dem bekannten, harten, schweren und harzreichen Holz, das außerordentlich widerstandsfähig ist und immer mehr verlangt wird, weil das deutsche Eichenholz in alten Stämmen von Jahr zu Jahr teurer wird. Pitschpine soll in seinem inneren Wert einen fast vollkommenen Ersatz für Eichenholz bieten und kostet nicht einmal die Hälfte. Dadurch wird erklärlich, daß es sogar in den entferntesten Orten Ost- und Süddeutschlands gehandelt wird. Da unsere Eichen, sofern sie gut sind, stets zu hohen Preisen Käufer finden, ist die amerikanische Zufuhr von Pitschpine kaum mehr zu entbehren. Bekanntlich hat man in Nordamerika bereits den Versuch gemacht, große Rundholzsendungen mit einer starken Kette, zu Flößen zusammengebunden, mittels Bugsierdampfer über den Ozean an die Küste Europas zu bringen. Trotz Aufwendung großer Mittel sind diese Versuche nicht gelungen, die stärksten Ketten wurden durch die Gewalt der Meereswogen gesprengt und die aufgelösten Flöße bildeten eine Gefahr für die Schiffahrt.

* **Ein moderner Hotelpalast in Indien.** Wie wir erfahren, ist der Firma Gebrüder Reuling hierselbst, welche seit einiger Zeit die Ausführung von Hochdruck-Rohrleitungen als Spezialität betreibt, die komplette Rohrleitungsanlage für ein Riesenhotel in Bombay übertragen worden, und befindet sich die umfangreiche Lieferung bereits auf dem Wege nach dort. Ueber das Hotel selbst sind wir in der Lage, einige interessante Einzelheiten mitzuteilen: Bombay, nächst Kalkutta die bedeutendste Handelsempore von Britisch-Ostindien, zählt zwar unter seinen 900 000 Einwohnern nur ungefähr 12 000 Europäer. Aber die reichen indischen Fürsten, die großen eingeborenen Handelsherren wissen nicht minder die Vorzüge europäischen Komforts zu würdigen, und so ist es gewiß keine verfehlte Spekulation, wenn auch dort ein völlig moderner Hotelpalast entstanden ist. Es ist dies das von Herrn Jamsitjee N. Tata errichtete „Taj Mahal Palace-Hotel". Schon die freie Lage am Meere schafft günstige Verhältnisse. Im Hause selbst sorgen sehr sinnreich durchgeführte, großartige Ventilations- und Kühlanlagen, sowie reichliche Wasch- und Badegelegenheiten nach Möglichkeit dafür, daß der Gast unter den klimatischen Verhältnissen nicht leidet. Nach dem Prospekt enthält das Hotel 300 Logierzimmer, außerdem noch eine Anzahl Wohnungen zu längerem Aufenthalt, dazu natürlich große, bequeme Frühstücks- und Gesellschaftsräume mit Personenaufzügen, und was sonst immer die Insassen solcher Hotelpalais für unentbehrlich zu halten sich angewöhnt haben. Der in orientalischer Architektur gehaltene Bau hat eine Länge von 110 Meter und mit zwei Flügeln eine Tiefe von 75 Meter. Im Erdgeschoß befinden sich die Bureaus, Wartezimmer, Restauration, Billardsäle, Gefrierräume und eine moderne Badeanlage, sowie 8 große Läden. Der Hauptspeisesaal im ersten Obergeschoß mißt 30 Meter in die Länge und 16 Meter in die Breite. Die Küche liegt im obersten Stock, sodaß also Hitze und Dünste direkt ins Freie entweichen können. Die Elektrizität findet für Licht- und Kraftzwecke — u. a. erhält jedes Zimmer elektrische Ventilatoren — reichlich Verwendung. Auch die Schwachstromtechnik ist in großem Maßstab für Telephon- und Telegraphenanlage zur Anwendung gekommen. Eine elektrische Centraluhrenanlage mit 820, von einer Normaluhr betriebenen Uhren, sorgt für gleichmäßige Zeitangabe im ganzen Haus; es ist wohl eine der größten Anlagen dieser Art, welche, Amerika nicht ausgenommen, bisher auf der Welt existiert. Für die gesammte maschinelle Einrichtung zogen die Besitzer deutsches Fabrikat dem englischen vor, nachdem sie auf der Ausstellung in Düsseldorf die Ueberlegenheit der deutschen Fabrikate kennen gelernt hatten.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Isidor Mayer, Bureaudiener beim Stationsamt und dessen Ehefrau, Karoline geb. Schönwalder, feiern am 17. August das Fest der silbernen Hochzeit.

Zahlungseinstellung. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft L. Metzger u. Co. hier, Q 1, 14, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Kaufmann Friedrich Bühler hier. Forderungen sind bis zum 3. September anzumelden. Prüfungstermin 12. September.

Aus dem Großherzogtum.

o.c. **Karlsruhe,** 14. Aug. Vor einigen Tagen hat sich in der Karlstraße dahier ein gut gekleideter Herr einlogiert und wußte alsbald seine Logisgeberin durch Vorspiegelungen zu bestimmen, ihr ein Darlehen von 440 M. einzuhändigen, worauf er spurlos verschwand.

* **Karlsruhe,** 14. Aug. Durch zweimaliges Wählen bei der letzten Reichstagsstichwahl hatte sich der in Karlsruhe wohnhafte Anstreicher Ernst Morholz aus Kanth eine Anklage wegen Vergehens gegen Paragr. 108 Abs. 2 R.-St.-G.-B. zugezogen. Morholz übte nach einem Bericht der „Karlsr. Ztg." am 25. Juni, mittags zwischen 12 und 1 Uhr, in Karlsruhe sein Wahlrecht aus. Nachmittags gegen halb 6 Uhr erschien er abermals im Wahllokal und gab einen Stimmzettel ab, der alsbald in die Urne gelegt wurde. Gleich darauf bemerkte der Protokollführer aus der Liste, daß Morholz bereits gewählt hatte. Darüber zur Rede gestellt, gab er dies auch sofort zu und bemerkte, man möge einen auf den Kandidaten A. Geck lautenden Zettel für ungiltig erklären. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf 3 Tage Gefängnis.

o.c. **Durlach,** 14. Aug. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach. In einer unter dem Vorsitze des Herrn Architekten Hofmann hier im „Bahnhof" abgehaltenen Versammlung der Aussteller kam die Verlängerung der Ausstellung bis 1. September zur Sprache. Sämtliche Anwesende erklärten sich mit der Verlängerung einverstanden.

* **Villingen,** 14. Aug. Unsere Stadt, welche in den letzten Jahren einen großen Aufschwung nahm, wird einen akademisch gebildeten Berufsbürgermeister mit 6—7000 M Anfangsgehalt (einschl. Wohnungsgeld und mit Aussicht auf Pensionsberechtigung anstellen. Herr Bürgermeister Osiander hat, wie berichtet, sein Amt niedergelegt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Heiligenmoschel,** 15. Aug. Auf der Rohmühle (Besitzer Dan. Lutz) schlug gestern abend zwischen 4½9 und 9 Uhr der Blitz in die Stallung ein und zündete, wodurch dieselbe und der mit reichen Vorräthen gefüllte Heuschuppen eingeäschert wurden. Das Vieh konnte gerettet werden, jedoch wurde eine Kuh und ein Rind verletzt. Der Sohn des Lutz erlitt bei den Löscharbeiten Brandwunden.

△ **Lampertheim,** 14. Aug. Die Getreideernte wird mit Ablauf dieser Woche beendet. Infolge der allzu häufigen Niederschläge nahm sie in diesem Jahr sehr viel Zeit in Anspruch und litt in ihrem Ergebnis mehr oder weniger unter der äußerst ungünstigen Witterung. Was vor 4 Wochen heim kam, lieferte noch einen sehr guten Ertrag an Körnern. Als aber dann an den Wochentagen die Regenfälle immer häufiger wurden, konnte es nicht anders kommen, als daß die Körner auswuchsen. Daher wurde auch an den im Gegensatz zu den Werktagen recht schönen Sonntagen fleißig gearbeitet, um einzuheimsen was möglich war. Doch ein Gutes hatte dieses Regenwetter: die von der Trockenheit des Frühjahrs her ausgebrannten Wiesen und Kleeäcker konnten sich erholen und versprechen eine reiche Grumeternte. Auch den Hackfrüchten kam dieses feuchte Wetter sehr zu statten. Andrerseits mußte der Tabak darunter leiden, an dessen Blätter sich ein Rostpilz anzusetzen beginnt.

* **Frankfurt,** 15. Aug. Mit falschen Rennbillets betrieb seit etwa zwei Jahren der Einleger Peter Wagner einen schwunghaften Handel, dem man jetzt auf die Spur gekommen ist. Wagner ist Einleger in der Druckerei, in der die Rennbillets gedruckt werden. Er hat die unfertigen, als Ueberschuß oder Ausschuß gedruckten Einlaßkarten des Rennklubs sich angeeignet und in Kneipen für 2 bis 3 M. das Dutzend verkauft. Von den Abnehmern wurden dann die Billets mit einem erheblichen Gewinn, selbstverständlich aber unter dem wirklichen Wertpreis unter der Hand weiter abgegeben. Wagner, der am Dienstag morgen verhaftet worden ist, hat zumeist Karten für die besseren Plätze verkauft. Den Kontrolleuren auf der Rennbahn war übrigens schon oft aufgefallen, daß minderbemittelte Leute auf den teuren Plätzen erschienen. Außer Wagner sind noch mehrere Mitschuldige verhaftet worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Streikfieber. Für einen Amerikaner kann kein Einfall toll genug sein, wenn er nur ungewöhnlich ist. So hat neulich ein Beamter (!) des Staats Indiana erklärt, daß die Ursache einer dort hereingebrochenen Streikepidemie einem Bazillus zuzuschreiben sei. Dieser geistreiche Kopf findet für das Vorherrschen und die ansteckende Kraft der Arbeitseinstellungen keine andere Erklärung, als daß sie durch ein Krankheitsgift oder einen Keim veranlaßt würden, der an den außergewöhnlichen jetzt dort herrschenden Zuständen die Schuld träge. Jedenfalls ist die Ausrottung des sonderbaren Keims eine wirtschaftliche Aufgabe und keine ärztliche, falls nicht jener gelehrte Amerikaner so weit gehen will, den geistigen Zustand der Ausständigen als eine psychologische Erscheinung zu betrachten, die der Aufmerksamkeit eines Psychiaters würdig wäre. Das „Journal der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung" gibt allerdings zu, daß bei einer Fortdauer der dortigen fieberhaften Bewegung Folgen einitreten könnten, die eine ärztliche Behandlung erfordern würden, infolge der Verschlechterung der Lebenslage eines großen Teils der arbeitenden Bevölkerung. Diese Ergebnisse eines Ausstandes müssen freilich auch in ihrem Einfluß auf die gesundheitlichen Zustände der arbeitenden Klassen und auf das Volk im allgemeinen einer Untersuchung wert sein, zu der auch ein Arzt etwas beitragen kann. (Uns soll's recht sein. D. R.)

Kunstverein. In der perm. Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Hellmut Käßer „Der Engstler See", R. Eichstaedt „Emmaus", Albert Lang: 10 Gemälde, Max Schlichting: 20 Gemälde.

Stimmen aus dem Publikum.

Daß die Dammstraße in der Nähe der Lutherkirche und unterhalb derselben behufs Kanalisierung schon monatelang kaum zugängig ist, dürfte keine Neuigkeit mehr sein, denn diese Arbeiten sollten scheinbar in größerem Maße betrieben werden, also möglichst viele Straßen und Plätze aufreißen und sehr langsam in Ordnung zu bringen, wie dies ja hier nicht zu den Seltenheiten gehört.

Es ist z. Zt. absolut unmöglich, an einige Häuser der Dammstraße und Diesterwegstraße heranzufahren. — Wie lange dieser „aufgerissene Zustand" noch andauern soll, läßt sich schwerlich sagen, umsomehr, da bereits vor zirka vier Wochen, angeblich wegen Wasserverhältnissen, die Arbeiten eingestellt wurden. Daß bei solchen Bauten nicht alles glatt von statten geht, wird eingesehen, jedoch wird Großh. Bezirksamt sowie das städtische Tiefbauamt höfl. gebeten, wenigstens für ordentliche und genügende Zufahrten und Zugänge in den betr. Straßen zu sorgen, und nicht beispielsweise dort, wo die Straßen schon durch Ausschachten unzugänglich gemacht wurden, noch Gewölbesteine monatelang vom Unternehmer lagern zu lassen, und dadurch noch den äußersten Verkehrsweg, welcher auch trotz „Gesperrt" für die Angrenzer verlangt werden kann, beinahe zur Unmöglichkeit gemacht wird. Eine diesbezügliche Einsichtnahme wäre jedenfalls sehr zu empfehlen. In der Nähe der Diesterwegstraße liegt vom Schulplatz noch ein sehr großer Teil frei, welcher auch als Lagerplatz dienen könnte. Ziegelsteine, Cement u. s. w. könnten auch von dort zur Baustelle geschafft werden. Der geringe Mehraufwand an Mehrkosten könnte wohl kaum eine Rolle spielen. Abhülfe tut hier not und möchte Schreiber dieses nicht hoffen, daß genannte Zeilen ungehört verhallen.

Ein Angrenzer.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

s. Ems, 15. Aug. (Privat.) Als gestern Morgen der Personenzug 443 der Lahn-Bahn Ems-Nassau die hiesige Station passiert hatte, warf plötzlich von einer Mauer herab die Frau eines hiesigen Kaufmanns ihr 5jähriges Töchterchen vor die Maschine und stürzte sich darauf selbst vor den Zug. Nachdem der Zug zum Halten gebracht worden war, wurde festgestellt, daß das Kind schwere Verletzungen erlitten, während der Leichnam der Frau zerstückelt unter den Rädern des vierten Wagens lag. Der Zug brachte das verletzte Kind nach der Station Ems zurück, wo es in ärztliche Behandlung kam.

):(Berlin, 15. Aug. (Privat.) Wie der „Börsen-Courier" mitteilt, wird Anfang nächster Woche eine Konferenz von Vertretern der Aufsichts-Behörde stattfinden, in welcher der Gang der vom Minister Budde angeordneten Untersuchung der Unterlagen der Hoch- und Untergrundbahn in seinen Grundzügen beraten werden soll.

):(Berlin, 15. Aug. (Privat.) Einem Telegramm des „Berl. Tageblatt" aus Ottawa zufolge erklärte im kanadischen Unterhause der Premierminister mit Bezug auf die umlaufenden Gerüchte, daß in Montreal ein deutsches Kriegsschiff Kanadier für die deutsche Armee anwerbe, daß in Kanada junge militärpflichtige Deutsche leben, welche während der Anwesenheit des deutschen Schiffes sich zur militärischen Untersuchung stellten, da sie sich sonst zur Untersuchung nach Deutschland begeben müßten.

* Berlin, 15. Aug. Zwischen Groß-Lichterfelde und Teltow bei Berlin stießen heute vormittag zwei Züge zusammen, wobei 5 Personen schwer und eine große Anzahl leichter verletzt wurden.

* Berlin, 15. August. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht: Zu ordentlichen Professoren an der neu zu errichtenden katholisch-theologischen Fakultät der Universität Straßburg wurden ernannt: Zu Professoren Alois Schäfer in Breslau, Albert Ehrhard aus Freiburg im Breisgau, Joseph Schröder in Münster i. W., Eugen Müller und Albert Lang, beide vom bischöflich großen Seminar in Straßburg, Privatdozent Michael Faulhaber in Würzburg, Privatdozent Franz Walter in München.

* Homburg v. d. H., 15. Aug. In der englischen Kirche fand heute Vormittag die feierliche Enthüllung der Gedenktafel für die Kaiserin Friedrich in Gegenwart der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit ihren vier ältesten Söhnen und im Auftrag des Kaisers Flügeladjutant Oberst von Jakobi statt.

* Paris, 15. August. Nach der deutschen Pariser Zeitung befand sich unter den Opfern der Katastrophe der Untergrundbahn ein Deutscher namens Schmidt aus Lahr. (Frkf. Ztg.)

* Paris, 15. Aug. Einer Blättermeldung zufolge wird der Deputierte Dejante beim Wiederzusammentreten der Kammer über die Ursache der Metropolitain-Katastrophe interpellieren.

* London, 15. Aug. 14 namhafte Nationalökonomen, darunter Professoren zahlreicher Universitäten veröffentlichen in den Blättern eine vernichtende Kritik von Chamberlains Zollideen. Die „Times" tadelt diese Professoren dafür, da sie nur negativ kritisieren und nicht positiv angeben, wie sonst das britische Weltreich zu einigen sei. (Frkft. Ztg.)

* Madrid, 15. Aug. Heute Nacht ist das Theater in Jaen vollständig niedergebrannt. Es liegt Brandstiftung vor. Mehrere Verdächtige wurden verhaftet.

* Fort de France, Martinique, 15. Aug. Durch einen Cyclon sind 5 Personen umgekommen, 20 wurden verletzt.

Zum Tode Levetzow's.

* Frankfurt a. O., 15. Aug. Der Kaiser sandte, der „Frankf. Oderzeitung" zufolge, an den Sohn des verstorbenen ehemaligen Reichstagspräsidenten von Levetzow folgendes Telegramm:

„Neues Palais, 13. Aug. Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Vaters hat mich schmerzlich berührt. Ich spreche Ihnen zu dem schweren Verluste mein herzliches Beileid aus. Der Verewigte war ein echter Mann, beseelt von Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe. Er erwarb sich in allen ihm in Kriegs- und Friedenszeiten anvertrauten verantwortungsvollen Aemtern hervorragende Verdienste und wirkte in reichstem Sinne. An seiner Bahre betrauere ich mit dem gesammten Vaterlande den Verlust eines der getreuesten Männer, dem ein dankbares ehrenvolles Andenken gesichert ist."

Die Kaiserin telegraphierte:

„Neues Palais, 13. Aug. Sehr betrübt über das Hinscheiden Ihres von mir hochgeschätzten Vaters sende ich Ihnen den Ausdruck meiner innigsten Teilnahme an dem schweren Verluste. Mit den Seinigen werden in dem weiten Wirkungskreise, den sein Leben ausfüllte, alle um ihn trauern, die mit ihm in Berührung kamen und mit ihm in gemeinsamer Arbeit standen. Sein Andenken bleibt gesegnet, wie sein Wirken war. Gottes Trost möge den Hinterbliebenen nahe sein."

Handelsvertrag mit Rußland.

* Berlin, 15. August. Die mündlichen Vorbesprechungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland, welche gegenwärtig in St. Petersburg stattfinden, werden, wie der Berliner Börsen-Kourier erfährt, sich bis Ende dieses Monats hinausziehen. Die deutschen Unterhändler werden dann nach Berlin zurückkehren, um hier über den Stand der Beratungen Bericht zu erstatten und diejenigen Punkte genau zu bezeichnen, über welche ein Einvernehmen schon jetzt zu erzielen wäre, ebenso aber auch über die Streitfragen, deren Lösung bis zu dem angegebenen Termin Schwierigkeiten bereitet. Die Rückkehr der deutschen Vertragsunterhändler bedeutet mithin keinen Abbruch der Verhandlungen, sondern nur eine Pause in denselben, und ihre Fortsetzung wird entweder hier oder in St. Petersburg, je nach Zweckmäßigkeit erfolgen.

Zum Felddienst-Unglück in Württemberg.

* Stuttgart, 15. August. Bei der Felddienstübung der 51. Infanterie-Brigade, mit Artillerie und Kavallerie, mußten laut „Schwäb. Merkur" beim Rückmarsch etwa 30 bis 40 Mann infolge der sehr schwülen Witterung wegen Unwohlseins austreten. Bei 7 Mann wurde ein stärkerer Grad von Hitzschlag festgestellt. Sie mußten mit Wagen, bezw. mit der Bahn in das Garnisonlazarett in Stuttgart gebracht werden, befinden sich jedoch heute wieder sämtlich beschwerdefrei. Ein Todesfall, wie ein Gerücht meldete, ist nicht vorgefallen.

Zur Wahl Pius X.

* Wien, 15. Aug. Das „Wiener Fremdenblatt" schreibt: Die Wahl Pius X., die von der ganzen katholischen Welt und weit darüber hinaus mit einmütiger Befriedigung aufgenommen wurde, bot der Presse aller Länder reichlichen Stoff zur Diskussion. Insbesondere ist auch die Nachricht viel kommentiert worden, daß von Oesterreich-Ungarn gegen eine der Kandidaturen Einspruch erhoben wurde. Wenngleich die vielfach zumteil sehr dramatischen Ausschmückungen, mit denen die Nachricht verbreitet wurde, insbesondere die Darstellung, als wäre es im heiligen Kollegium zu formellen Debatten gekommen, den Eindruck des phantasievoll Erfundenen machten, so ist es doch, wie wir nach an maßgebender Stelle eingeholten Erkundigungen konstatieren können, Tatsache, daß die Monarchie von dem Veto-recht Gebrauch machte. Das österreichisch-ungarische Kabinet verfolgte dabei den Zweck, die Erwählung eines Kardinals von friedlichem und versöhnlichem Sinne herbeizuführen, und es darf ihr zur Genugtuung gereichen, daß aus der Urne ein Name hervorgegangen ist, der

überall beifällig begrüßt worden ist. In Pius X. hat ein Mann den päpstlichen Thron bestiegen, dessen maßvolles, festes Wesen die Hoffnung eröffnet, daß nicht Reibungen auftreten und sich die politischen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen. Im Interesse Oesterreich-Ungarns lag es, daß der Wahl vorgebeugt wurde, die, wie manche Erfahrungen der letzten Zeit schließen ließen, Differenzen hätte mit sich bringen können, die gerade ein Verhältnis, wie das zwischen der Kirche und dem Staate ist, nicht trüben sollte. Man braucht dann auch nicht besonders hervorzuheben, daß das österreichisch-ungarische Kabinet nicht durch Anregung seitens irgend einer anderen Macht zu diesem Schritt bewogen wurde, den es unternommen hatte.

* * *

* Rom, 15. Aug. Der Papst empfing heute Vormittag den spanischen Botschafter im Vatikan und die Gesandten Preußens, Bayerns und Monakkos in feierlicher Audienz, um deren Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

Ausstände.

A. Bari (Italien), 15. Aug. (Privat.) Hier ist ein Streik aller gewerblichen Branchen ausgebrochen. Die Streikenden durchziehen die Straßen der Stadt. Wiederholt kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Viele Personen wurden durch Säbelhiebe von der Polizei verwundet.

Die Unruhen auf dem Balkan.

l. Saloniki, 15. Aug. (Privat.) Das Bombardement von Kruschewo, welches von den Aufständigen tapfer verteidigt wird, hat begonnen. Da die Aufständigen ebenfalls über 30 Geschütze verfügen, dürfte sich der Kampf blutig gestalten. Wie es heißt, ist Sarafow in Kruschewo und leitet die Verteidigung. Weiter haben die Aufständigen die Stadt Klissura besetzt u. dort ihren Einfluß ausgedehnt.

* Konstantinopel, 15. Aug. Entgegen Meldungen verschiedener Blätter, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß der Verkehr auf der Eisenbahn Saloniki-Monastir nur auf den Orientbahnen vollständig aufrecht erhalten wird.

* Petersburg, 15. Aug. Der „Regierungsbote" meldet: Dem russischen Botschafter in Konstantinopel ging die Meldung aus Sebastopol zu, daß eine Abteilung des Schiffe der Schwarzemeerflotte nach den türkischen Gewässern abgeht.

o. Konstantinopel, 15. Aug. (Privat.) Frau Moskowsky hat die ihr vom Sultan angebotenen 400000 Francs zurückgewiesen. Sie befindet sich in glänzenden Verhältnissen. Die Botschafter fordern die Pforte auf, Maßregeln zu ausreichendem Schutze ihrer Konsuln in Macedonien zu ergreifen. Der Großvezier versicherte, daß in dieser Beziehung umfassende Maßnahmen getroffen seien.

* Konstantinopel, 15. Aug. Dem österreichisch-ungarischen Konsul in Monastir gingen in den letzten Tagen mehrere mit dem Tode drohende Briefe zu.

o. Konstantinopel, 15. Aug. (Privat.) Das von den Banden besetzte Cruschewo ist von den Türken zurückerobert worden. Einzelheiten fehlen noch. Die allgemeine Lage in Macedonien ist äußerst schlimm.

Volkswirtschaft.

Neue Aktien-Gesellschaft. Karl Saaler in Theningen in Baden ist, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, unter der Firma Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler, A.-G., in eine Aktien-Gesellschaft mit 430 000 M. Kapital umgewandelt worden. Die Herren Fritz und Otto Saaler wurden zu Direktoren ernannt. Herr Karl Saaler sen. übernimmt den Vorsitz im Aufsichtsrat. Die Aktien bleiben vorerst im Besitze der Familie Saaler.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Die Besserung im Getreidegeschäft hat die letzte Woche weitere Fortschritte gemacht, da infolge der Hausse der amerikanischen Börsen die Exportländer ihre Forderungen abermals erhöhten. Es konnten wieder verschiedene Abschlüsse von Rumänien und Rußland stattfinden. — Wir notieren: Redwinter 2 neue Ernte M. 136—138, Kansas 2 M. 136—138, Rumän. Weizen M. 130—138, Russ. Weizen M. 127—145, Russ. Roggen M. 102—103, Russ. Hafer M. 98—113, Futtergerste M. 90—96, Laplatamais M. 99. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des Mannheimer „General-Anzeigers.")

E. Mannheim, 15. Aug. Die feste Tendenz, die sich in der letzten Woche auf dem Getreide-Weltmarkt geltend gemacht hat, mußte sich naturgemäß auch auf die Mühlenfabrikate übertragen. Doch gelang es den Mehlpreisen nicht mit den Getreidepreisen gleichen Schritt zu halten, so daß heute noch eine ganz wesentliche Disparität zwischen beiden besteht. Die Ursache dieses Mißverhältnisses ist darin zu suchen, daß unsere Mehlhändler der steigenden Tendenz skeptisch gegenüber stehen und mit größeren Abschlüssen noch zurückhaltend sind. Inwieweit man mit dieser Zurückhaltung gut tut, wird die nächste Zeit lehren, doch scheint ein nennenswerter Rückgang der Getreidepreise vorerst nicht zu erwarten zu sein. Die momentane Bezüge von Weizenmehl sind äußerst stark in allen Sorten und ist für sofort lieferbar die Nachfrage sehr gut, so daß disponible Ware zur Zeit allgemein wenig vorrätig ist. Auch Roggenmehl wurde in der abgelaufenen Woche fortwährend in größeren Partien für bald lieferbar gekauft. Die Preise gingen für alle Sorten etwas höher, was als eine Folge der höheren russischen Roggenpreise bezeichnet wird. Alle Futterartikel, Futtermehl wie Kleie, von letzterer ganz besonders Roggenkleie, waren stark gesucht und nicht immer für sofort lieferbar erhältlich, weil sämtliche Vorräte zur Neige sind. Wir notieren heute: Weizenmehl Basis No. 0 M. 25, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 20, Weizenfuttermehl M. 12.25, Roggenfuttermehl M. 13.25, Gerstenfuttermehl M. 12, grobe Weizenkleie M. 9.20, feine Weizenkleie M. 9, Roggenkleie M. 9.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack ab Mühle.

Brau-Gerste.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Auch in dieser Woche hatten wir günstiges Erntewetter und wenn solches noch 8 Tage anhält, dann ist die ganze Ernte unter Dach und Fach. Am gestrigen Wochenmarkt in Worms war bereits einiges Angebot in fertiger Ware vorhanden und sind auch einige Probewagen umgegangen. Die Forderungen bewegen sich in der Preislage von M. 15½—15¾. Die Käufe sind lediglich zur Orientierung gemacht worden, um zu prüfen, inwieweit die Lieferungen den vorgezeigten Proben entsprechen. Die letzteren lassen auf weit bessere Qualitäten schließen, als man bisher zu hoffen wagte, insbesondere gilt dies für die Hinterpfalz und Rheinhessen. Bis das Geschäft in Fluß kommt, vergehen aber jedenfalls noch mehrere Wochen, da die Gerste trotz alledem auf Lager vorsichtig behandelt werden muß und an eine Verarbeitung vor 2—3 Monaten nicht zu denken ist. — In Ungarn ist gute Frage für prima Qualitäten. Mittelsorten dagegen haben im Preise eine Kleinigkeit im Wochenlaufe eingebüßt. Die vorliegenden Offerten in Anatolischer und Moldau-Gerste sind zunächst noch unrentabel; inwieweit eine Preisermäßigung in diesen Provenienzen eintritt, hängt von England ab. Die Qualitäten, welche von Norddeutschland gezeigt werden, sind durchaus nicht schön und die Offerten deshalb unbeachtet.

Hopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Aus Baden. Der Stand der Hopfenpflanze ist schön und gesund, das eingetretene warme Wetter beschleunigt deren Wachstum; allerdings dürfen wir keine zu scharfe Hitze bekommen, sonst würde sich Ungeziefer ansetzen. Die Frühhopfen gehen in Doldenbildung über, die Späthopfen haben Anflug. Das Erträgnis der Ernte wird das vorjährige nicht übersteigen, man schätzt die Ernte auf gut mittel. Die Pflücke der Frühhopfen wird Ende nächster Woche beginnen, die allgemeine Pflücke vom Montag, den 24. August, ihren Anfang nehmen.

Kaffee.

(Originalbericht des Mannheimer „General-Anzeigers.")

In Kaffee war diese Woche etwas lebhafteres Geschäft bei anziehendem Preise. Von verschiedenen Seiten wird aus Brasilien über trockenes Wetter berichtet und soll Regen ziemlich notwendig sein. Diese Nachrichten, sowie die mäßigen Receipts konnten die Märkte natürlich nur sehr günstig beeinflussen, zumal bei dem äußerst niedrigen Preis für Kaffee.

Pfälzer Tabak.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Die Geschäftslage bleibt unverändert ruhig. Das Hauptinteresse besteht für Einlage-Tabake. Der Bedarf hierin ist ausschließlich auf 1902er Tabak angewiesen, da ältere Vorräte nicht bestehen. Die Berichte über die neue Ernte sind wenig erfreulich und wird aus vielen Gegenden gemeldet, daß kaum eine halbe Ernte zu erwarten sei. — In einigen Herbstorten, sowie in der Haardt fängt man schon im Laufe der nächsten Woche an, Tabak einzuheimsen. — Ein genaues Bild der herannahenden Ernte kann man jedoch noch nicht entwerfen, da die Hauptente erst in 14 Tagen vor sich geht.

Leinöl. Terpentinöl. Spiritus. Thee. Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Leinöl: Tendenz steigend, ebenso haben die Preise für Terpentinöl weiter angezogen und werden auch für spätere Termine höhere Preise gefordert. — Spiritus: Für disponibel sowohl als auch September-Lieferung sind Preise unverändert. — Thee, speziell Souchong, ziemlich unverändert. Die Zufuhren der 1903er indischen Ernte, welche seit Anfang Juni d. J. stattfinden, werden ca. 1½ Millionen lbs. kleiner als in 1902 geschätzt. Auch scheinen die Zufuhren von Ceylonthees etwas kleiner zu sein; im allgemeinen fällt die Qualität dieser Sorte dieses Jahr etwas weniger gut aus. — Vanille: Geschäft etwas ruhig bei langsam, aber stetig veränderten Preisen. Die gegenwärtigen Notierungen verdienen Beachtung, da es nicht für ausgeschlossen erscheint, daß bei Beginn der Saison, wie dies gerade im vorigen Jahr der Fall gewesen war, die Werte rasch steigen.

Südfrüchte.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Corinthen: die Bestände in letztjähriger Ware gehen ihrem Ende entgegen, die Seeplätze haben nur noch feine Sorten Faßware wie Zante, Filiatras Cephalonia, sowie Amamias und Golf in Kisten! Provinziale und Filiatra in Säcken sind fast geräumt!

Rosinen: Hier ist dasselbe Verhältnis wie bei Corinthen, alle Bestände in roten und schwarzen sind nur ganz vereinzelt anzutreffen und werden solche zu guten Preisen aus dem Markte genommen.

Die Marktlage in neuen Rosinen hat sich in Smyrna noch nicht geklärt, die Forderungen sind eher fester, und wurden Untergebote nicht berücksichtigt. Die reellen Forderungen für neue Thyra sind ca. M. 17.50—18 cif Rotterdam Gesme M. 20.50.

Sultaninen: unverändert, Käufer in Anbetracht der großen Ernte zurückhaltend.

Dampfäpfel: die amerik. Forderungen für erste Marken lauten von M. 30 bis M. 33 Okt.-Lieferung neuer Ernte!

Californ. Pflaumen: wieder etwas flauer, da noch bedeutende Bestände aus letzter Ernte resultieren, die zu reduzierten Preisen untergebracht werden sollen.

Kohlen.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Das Geschäft belebt sich jetzt fortwährend; hauptsächlich durch die Streikbewegungen im Ruhrgebiet macht sich eine festere Marktlage fühlbar, was jedenfalls auch auf die Verkaufspreise von Einfluß ist. In Hausbrandkohlen ist momentan sehr große Nachfrage. Es notieren heute: Nußkohlen I oder II M. 180, Nußkohlen III M. 160, Maschinenkohlen M. 130—140, Deutsche Anthracit M. 285—295, Englische Anthracit M. 360—370, Ruhrcoks M. 225—235, Fettnußgries M. 112—115. Alles per 200 Zentner ab Mannheim.

Holz.

(Originalbericht des Mannheimer „General-Anzeigers.")

Vom Rheine berichtet man: Das bayerische Brettergeschäft (4.50 m) verlief in den letzten Wochen ziemlich lustlos. Preise mußten für „Gute" als auch für „Ausschuß" etwas nachgeben, da bei geringerer Nachfrage das Angebot der österreichischen Ware auf den Markt drückt. Eine einzige Ausnahme besteht in schmalen guten Brettern, die, um als Hobelware den teuren Nordischen Konkurrenz zu bieten, stark gefragt, namentlich in 6" Breite nur schwer zu beschaffen sind und deshalb gut bezahlt werden. Die Hobelwerke haben z. Z. allenthalben reichliche Beschäftigung und liegen die Aussichten auch für die kommenden Wochen nur günstig. Die Preise sind seit mit anziehender Tendenz, um so mehr als der Norden keine Miene macht seinen bisher angenommenen erfolgreich durchgeführten Standpunkt aufzugeben. In den für den Rhein handelsübliche Dimensionen besteht nur knappes Angebot sogar fast gar keines in den allgemeinen bevorzugten Produktionen. Von dem, was die Sommerzufuhren brachten, ist schon ein großer Teil verarbeitet und abgesetzt, sodaß die Beschaffung evtl. vermehrten Herbstbedarfes manchen der mit Eindeckung zugesehen, in ernstliche Verlegenheit bringen könnte.

Was Pitch Pine anbelangt, so hat sich darin nichts verändert. Der Preis behauptet die alte Höhe und hat man seitens der Ablader mit einer erneuten Verteuerung zu rechnen, welche die Preisstellung für Hobelriemen später beeinflussen wird. Die bedeutenden, dem Ring angehörenden amerikanischen Exporteure haben bekanntlich schon seit Monaten alles verkauft und stoßen noch dazu auf alle möglichen unvorhergesehenen Schwierigkeiten eingegangene Liefertermine einzuhalten; für neue Kontrakte auf Winter-Lieferung machen sie sich nur zögernd für größere Quantitäten verbindlich, und fordern Preise, welche die letzten Notierungen beträchtlich übersteigen. Vereinzelte kleine Angebote wenig bedeutender Exporteure können den Markt nicht im geringsten beeinflussen, höchstens ein durchaus falsches Bild von der wirklichen Lage desselben geben.

Metalle.

(Originalbericht des Mannheimer „General-Anzeigers.")

In der Berichtswoche hat sich auf dem Metallmarkt nicht viel neues zugetragen. Vom Metallmarkt hat sich Zinn recht gehoben, während Blei, Zink und Kupfer keine bemerkbare Veränderung erfahren haben. Vom Eisenmarkte ist nur weiter günstiges zu berichten, die Werke, namentlich am Rhein und Westfalen sind sehr gut beschäftigt und nehmen ihre Aufträge bereits mit etwas längeren Lieferfristen herein. Auch die Abschlüsse einiger bedeutender Hüttenwerke geben ein Bild davon, daß die Lage keineswegs zu Bedenken Anlaß gibt, wie sie jetzt, angeregt durch die Depression in Amerika, nur zu leicht bei uns aufkommen. Die Nachfrage nach Konstruktions- und Stabeisen, sowie nach Blechen ist eine recht gute, und es hat den Anschein, als ob allmählich das zurückkehrende Vertrauen in die Marktlage auch wieder Aussicht auf eine Besserung der Preise zuläßt.

Leder.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

In feinerem Oberleder fanden größere Verkäufe statt, insbesondere in Chevreaux; auch Box-Calf wurden mehrere große Posten auf Lieferung abgeschlossen. Durch die geforderten hohen Preise sind die Umsätze in Ziegenleder noch gering, während Roßleder schlank Käufer fand. Die Preise für Vacheleder sind gleichfalls gestiegen.

Viehmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Auf dem Rindviehmarkt wären 1118 Stück Rindvieh aller Gattungen angetrieben. Handel und Umsatz waren bei teilweise hohen Preisen flott. Der Markt wurde geräumt. Notiert wurden für 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen 68—75 M., Bullen 58—68 M., Rinder 63—70 M., Kühe 52—68 M. Auf dem Kälbermarkt standen am Montag 211 Stück, am Donnerstag 365 Stück zum Verkauf. Bezahlt wurden für 50 Kg. Schlachtgewicht am Montag 80—90 M., am Donnerstag 75—85 M. Reger Verkehr herrschte auf dem Schweinemarkt. Die Preise hatten keine bemerkenswerte Aenderung erfahren. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten 58—60 M. Aeußerst lebhaft war der Handel und Umsatz auf dem Milchviehmarkt. 92 Stück standen zum Verkauf. Der Markt war schnell geräumt. Der Ferkelmarkt war mit 380 Stück befahren. Preise billig. Das Paar 12 bis 22 M. Nicht ausverkauft.

Schiffahrtsverkehr und Frachten.

(Originalbericht des Mannheimer „General-Anzeigers.")

Im Verlaufe der Berichtswoche hat sich die Geschäftslage an den rheinischen Verkehrsplätzen wenig geändert.

Die Berichte von den Seeplätzen wie Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam sind nahezu gleichlautend. Zufuhren normal, Wasserstand günstig, Schiffsraum ausgleichend, Frachten gedrückt. Dabei ist zu bemerken, daß nach den Ruhrhäfen der Verkehr lebhaft, dahingegen nach dem Oberrhein matt war.

Anders lauten die Berichte von den Ruhrhäfen selbst. Zu Tal und zu Berg wurde eine große Anzahl Schiffe befrachtet und waren die Frachtsätze in Anbetracht der Verhältnisse —, zufriedenstellend. Bis zum Anfang dieses Monats sind allein aus dem Ruhrorter Hafen nach dem Oberrhein bis Straßburg und den Mainstationen 350 000 Tonnen Kohlen mehr verfrachtet worden als in der gleichen Zeit des vorhergehenden Jahres. In Duisburg-Hochfeld rund 250 000 To., so daß rund 575 000 To. mehr nach dem Oberrhein gefahren wurden.

In Bezug der Anfuhren kamen im Monat Juli zu Rotterdam 711 Schiffe und Dampfer mit 746 109 Register-Tons Güter an. Rotterdam bleibt schon seit Monaten an der Spitze des Fortschrittes der großen Nordseehäfen und zeigte der Monat Juli d. J. den stärksten bisher vorgekommenen Schiffsverkehr.

In den Mannheimer Häfen kamen in der Berichtswoche 274 vollbeladene Kähne zu Berg an.

Vom Frachtenmarkt ist folgendes zu berichten: Für Getreide wurden von Antwerpen nach Bingen, Mainz, Worms p. Last = 2000 Kilogramm M. 6 und nach Mannheim-Ludwigshafen M. 5.50 bezahlt. Zu Rotterdam stunden die Uebernahmsfrachten von frei Schiff Rotterdam, frei Schiff Mannheim, excl. Versicherung M. 5; nach Frankfurt 50 Pfg. p. Last mehr. An Schiffsmiete wurde anfangs der Woche für nach Mannheim fl. 1.40, gegen Ende fl. 1.30 bezahlt.

Die Erzladungen nach Ruhrort stunden mit ¼ Löschzeit 0,50, ½ Löschzeit 0,60 und bei ganzer Löschzeit 0,75 cts. p. Last bei freiem Schleppen.

Die Schiffsfrachten ab Ruhrort waren wie folgt: Nach Mainz-Gustavsburg M. 1.09, Frankfurt M. 1.12, Mannheim M. 1.09 und Straßburg M. 1.76. Schlepplöhne stunden nach St. Goar M. 0.55, Bingen M. 0.75, Mainz-Gustavsburg M. 0.80, Mannheim M. 0.90, Karlsruhe M. 1.25, Lauterburg M. 1.30, Straßburg M. 2. Die Ruhrorter Fracht- und Schlepplöhne beziehen sich p. Tonne = 1000 Kgr.

Im Talgeschäft ab Mannheim traten in den Frachtsätzen und Schlepplöhnen keine Verschiebungen ein.

Rhein und Neckar gehen langsam zurück; es wird auf der ganzen Strecke von Konstanz an fallend Wasser gemeldet, so daß in ganz kurzer Zeit das Leichtern im Gebirge wieder vorgenommen werden muß.

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. August (Offizieller Bericht.)

Börse äußerst still; besondere Veränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein.-Hyp.-B. unk. 1904	100.75 bz
3½ " " alte M.	97.90 G
3½ " " unk. 1904	98.50 G
3½ " " Kommunal	98.50 G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	99.90 B
4% Karlsruher v. J. 1896	90.— G
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G
3½% Ludwigshafen	—.—
4% "	102.25 G
3½% "	99.— G
4% Mannheimer Obl. 1901	103.— G
4% " " 1900	102.80 B
3½ " " 1858	100.30 G
3½ " " 1888	100.00 G
3½ " " 1895	99.70 B
3½% " " 1898	100.30 G
3½% Pirmasenser	[illegible]7.— G

Industrie-Obligationen.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.80 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	102.25 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.80 G
4% Kleinlein, Heidelb. B.	—.—
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	101.— B
4½% Speyerer Brauhaus Akt.-Ges. in Speyer	102.50 G
4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
4% Herrenmühle Genz	97.— G
4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.75 G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.60 G
4% Speyerer Ziegelwerk	102.75 G
4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.75 B
4% Verein chem. Fabriken	—.—
4% Zellstofffabrik Waldhof	104.50 B

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	118.50
Kred.- u. Depb., Zweibr.	—.—	119.—
Gewbk. Speyer 50%	—.—	129.50
Oberrhein. Bank	—.—	96.—
Pfälz. Bank	107.25	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	191.—
Rh. Sp.- u. Kdt. Landb.	130.—	129.—
Rheinische Creditbank	—.—	139.50
Rhein. Hyp.-Bank	190.50	190.25
Südd. Bank	—.—	101.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	225.—
" Maxbahn	—.—	140.—
" Nordbahn	—.—	136.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—
Chem. Industrie		
A.-G. f. chem. Industrie	8.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafb.	416.—	—.—
Chem. Fb. Goldenberg	170.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	244.—
Verein D. Oelfabr.	117.50	—.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	[illegible]15.—
" " Vorzug	[illegible]05.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	145.75
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof v. Hagen	—.—	183.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	163.50
Kleinr. Mfld. Worms	—.—	[illegible]
Ganters Br. Freiburg	—.—	107.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	180.—
Homb. Messerschmitt	89.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	220.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	157.—
Pfälz. Preßhefe, Mohr	—.—	—.—
Brauer. Sinner	—.—	208.—

	Brief	Geld
Br. Schrenckl, Rheinh.	—.—	190.—
" Schwartz, Speyer	—.—	128.50
" Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
" S. Moll Speyer	129.50	—.—
" z. Storch, Spr.	—.—	104.—
" Werger, Worms	—.—	110.—
Worms. Br. v. Oertge	195.50	—.—
Pfälz. Preßh. u. Spfbr.	96.—	95.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	95.75
Mannh. Dampfschl.	—.—	90.—
" Lagerhaus	111.—	—.—
Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	185.—
" Schiff.-Rückv.	—.—	732.—
Continental Vers.	—.—	285.—
Mannh. Versicherung	—.—	400.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	348.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	[illegible]
Industrie.		
Akt.-Ges. f. Seilind.	101.—	—.—
Dingler'sche Maschfb.	—.—	—.—
Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
[illegible] Spinnerei	—.—	88.—
Nähmschf. Haid u. Neu	—.—	—.—
Mannh. Gum.- u. Asb.	—.—	98.50
Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Pfälz. Mühl. u. Fabr.	—.—	—.—
Portl.-Cement Heidelb.	—.—	109.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	131.25
Ver. Speyr. Ziegelw.	—.—	79.25
Zellstoff, Waldhof	—.—	235.50
Zuckerf. Waghäusel	—.—	75.50

MARCHIVUM

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 15. August. Die Haltung der gestrigen New-Yorker Börse blieb hier ohne Wirkung. Deutsche Renten unterlagen einem mäßigen Druck, der mehr auswärtigem als hiesigem Angebot entsprang. Italiener wenig begehrt. Bulgaren unverändert bei guter Nachfrage. Rumänier gut behauptet. Serben matt im Hinblick auf die unklaren Verhältnisse. Türken geschäftslos und matt. Elektrische Werte ungleichmäßig. Schuckert schwach. Bahnen im allgemeinen fest. Montan gedrückt auf Glattstellungen, später erholt. Schiffahrtsaktien fest.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	Heut. Kurs
Amsterdam . . hfl. 100	3—	168.92	168.95	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	80.95	80.966	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.—	81.—	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.860	20.875	—	—
Madrid . . Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.083	81.—	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.025	81.06	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.125	85.106	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	15.		14.	15.
3½ Dt. h. Reichsan.	101.75	100.85	5 Italien. Rente	103.35	102.30
3½ " " "	101.95	101.95	4 Oesterr. Goldr.	102.50	102.80
3 " " "	90.5[illegible]	90.40	4½ Oest. Silberr.	100.90	100.95
3½ Pr. Staats-Anl.	101.75	101.85	4½ Oest. Papierr.	100.90	100.50
3½ " " "	101.75	101.95	4½ Portg. St.-Anl.	51.30	49.65
3 " " "	90.45	90.40	3 dto. äuß.	81.10	81.10
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.80	99.50	4 Russen von 1880	100.10	100.15
3½ " " M.	100.50	100.60	4 russ. Staatsr. 1894	99.—	99.—
3½ " " 1900	100.10	100.80	4 span. ausl. Rente	—.—	91.—
4 bad. St.-A.	104.75	104.80	1 Türken Lit. D.	81.50	81.75
3½ Bayern	100.75	100.90	4 Ungar. Goldrente	100.85	100.50
3 "	90.80	90.80	5 Arg. innere Gold-		
4 bayer. E.-B.-A.	103.95	103.9[illegible]	Anleihe 1887	—.—	—.—
4 Hessen	104.90	104.25	4 Egypter unificirte	105.40	105.40
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner äuß.	101.35	101.10
von 1896	89.10	89.30	3 " inn.	26.75	26.70
3 Sachsen	89.[illegible]0	89.20	4½ Chinesen 1898	92.50	92.60
4 Wh. St.-A. 1899	—.—	—.—	5 Bulgaren	83.50	83.50
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loosev. 1860	154.30	154.50
3 90er Griechen	—.—	40.20	3 Türkische Loose	123.10	123.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

	14.	15.		14.	15.
Bad. Zuckerf. Wag.	78.75	79.—	Parkakt. Zweibr.	113.—	115.—
Heidelb. Cementw.	105.80	100.25	Eichbaum Mannh.	103.50	103.30
Anilin-Aktien	442.25	443.—	Wh. All.-Brauerei	154.70	—.—
Ch. Fbr. Griesheim	233.—	234.50	Seilindustrie Wolff	—.—	100.50
Höchster Farbwerk	376.—	376.—	Walz. z. S. Speyer	127.50	127.50
Vereinchem. Fabrik	244.—	244.—	Walzmühle Ludw.	159.50	129.50
Chem. Werke Albert	207.80	208.—	Fahrradw. Kleyer	100.10	100.10
Accumul.-F. Hagen	158.50	161.—	Masch. Arm. Klein	107.—	107.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	40.—	Maschinf. Gritzner	203.—	203.—
Allg. Elekt.-Gesellsch.	—.—	186.—	Schnellprs. Frkthl.	154.50	155.50
Helios "	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	116.50	116.50
Schuckert "	96.—	95.—	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	83.60	83.60	Zellstoff Waldhof	234.—	236.—
Allg. E.-G. Siemens	180.—	180.—	Cementf. Karlstadt	87.50	87.60
Lederw. St. Ingbert	77.—	77.—	Friedrichsh. Bergb.	180.60	180.—

Bergwerks-Aktien.

	14.	15.		14.	15.
Bochumer	182.80	181.80	Westerr. Alkali-A.	214.90	214.50
Buderus	112.50	112.50	Oberschl. Eisenakt.	106.—	104.50
Concordia	300.—	300.50	Ver. Königs- u. Laura	224.—	224.—
Gelsenkirchner	184.—	183.50	Deutsch. Luxemb. B.	92.—	91.50
Harpener	180.30	179.50			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	14.	15.		14.	15.
Ludwh.-Bexbacher	225.50	225.—	Oesterr. St. B.	108.50	108.50
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	191.—	191.—
Pfälz. Maxbahn	142.—	141.50	Jura-Simplon	103.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	134.50	133.50	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	128.—	128.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	103.40	103.90	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	100.75	100.50	Ital. Mittelmeerb.	98.40	98.40
Oest.-Ung. Staatsb.	142.90	142.40	" Meridionalbahn	140.—	—.—
Oesterr. Süd-Lomb.	16.60	16.70	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	109.—	109.—	Ll. Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	14.	15.		14.	15.
4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	101.30	101.30	3¾ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% F.K.B.Pfdbr.08	101.40	101.40	Hyp.-Pfd. unk. 12	100.75	100.75
4% " " 1910	102.—	102.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.50	101.50	Hyp.-Pfd. unk. 12	97.75	97.75
3½%	99.10	99.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.50	96.50	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.40	102.20	Obl. unkündb. 12	100.30	100.30
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.95	100.10	4% PrCtr. Pfd. v. 06	101.10	101.—
4% Rh. Pf. Cr. 1902	100.50	100.60	4% " 09		
4% " " " 1907	102.70	102.50	unk. 09	102.90	102.80
3½ " " " alte	97.80	97.80	4% " Pfdbr. v. 01		
3½ " " " 1904	98.50	98.50	unk. 10	103.10	103.10
3½ Rh. H.-B. C. O.	98.50	98.50	4% " Pfdbr. v. 08		
3½ Stuttgar. St. Anl.	71.90	71.90	unk. 19	103.75	103.75
3½ Pr. Pfbr. B. 1905	96.50	96.50	3½ " Pfdb. v. 98		
3½ " " " 1906	96.70	96.60	89 u. 04	97.10	97.10
4% " " " 1909	102.—	102.—	3½ " Pfd. 94/06	97.—	97.10
4% " " " 1908	102.25	102.—	4% " Com.-Obl.		
3½ " " " Kbd.	95.75	95.75	v. 01, unk. 10	105.—	104.60
3½ Rhein. Westf.			3½ " Com.-Obl.		
B.-C.-B. 1910	102.50	102.50	v. 87, unk. 01	100.—	100.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-			3½ " Com.-Obl.		
Hyp.-Pfd. unk. 12	103.25	103.25	v. 96/06	100.30	100.30

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	14.	15.		14.	15.
Deutsche Reichsbk.	152.—	151.40	Oest. Länderbank	108.—	108.—
Badische Bank	118.30	118.30	" Kredit-Anstalt	208.—	207.—
Berliner Bank	90.90	91.90	Pfälzische Bank	106.90	106.90
Frkf. Handels-Ges.	154.25	154.—	Pfälz. Hyp.-Bank	191.70	191.50
Darmstädter Bank	136.50	136.30	Rhein. Kreditbank	189.90	189.50
Deutsche Bank	212.10	211.70	Rhein. Hyp.-B. M.	190.—	190.—
Disconto-Commd.	187.60	187.20	Schaaffh. Bankver.	132.80	132.90
Deutsche Gen.-Bk.	101.50	101.50	Südd. Bank Mhm.	101.50	101.50
Dresdener Bank	147.50	147.40	Wiener Bankver.	121.—	120.—
Frankf. Hyp.-Bank	200.50	200.20	D. Effekten-Bank	104.50	104.60
Frkf. Hyp.-Creditv.	147.50	146.90	Bank Ottomane	117.90	117.50
Nationalbank	120.—	120.—	Mannheimer Versich.-		
Oberrhein. Bank	95.50	95.50	Gesellschaft	405.—	405.—
Oesterr.-Ung. Bank	114.20	114.20			

Privat-Diskont 3⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 15. August. Kreditaktien 207.20, Staatsbahn 142.70, Lombarden 16.50, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 100.60, Gotthardbahn 191.—, Disconto-Commandit 187.50, Laura 224.—, Gelsenkirchen 183.50, Darmstädter 136.40, Handelsgesellschaft 154.20, Dresdener Bank —.—, Deutsche Bank 212.—, Bochumer 182.—, Northern —.—. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 207.—, Staatsbahn 142.40, Lombarden 16.70, Disconto-Commandit 187.20.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 15. August. Die Börse eröffnete in kurzloser Haltung. Die gestern erwähnten weniger günstigen Nachrichten über die Lage der heimischen Kohlen- und Eisenindustrie, die Verschlechterung des amerikanischen Eisenmarktes und die unsichere Haltung der auswärtigen Börsen machten die Spekulation zu Verkäufen geneigt. Hütten- und Bergwerksaktien bröckelten infolge dessen etwas ab, während bei sehr geringem Geschäft das übrige Umsatzgebiet zumeist unverändert blieb. Als sodann die Petersburger Meldungen von der bevorstehenden Abfahrt einer Abteilung der russischen schwarzen Meerflotte nach den dortigen Gewässern als eine Annahme für die Verschärfung der politischen Lage im Orient aufgefaßt wurde, traten durchwegs Rückgänge ein, die aber bei der geringen Geschäftsbeteiligung im allgemeinen keinen größeren Umfang annahmen. Nur Hütten- und Bergwerksaktien gaben stärker nach. Fonds ebenfalls abgeschwächt. Türkenlose nun mehr als 1½ Prozent gedrückt. Von Banken russische Bank für auswärtigen Handel niedriger. Bahnen still. Gotthard auf Meinungskäufe höher. Die Börse schloß schwach. Kassaindustriewerte fest und allgemein durch Realisierungen gedrückt. Nur Akkumulatoren ein wenig fester. Nachbörse sehr träge ohne Erholung.

Berlin, 15. August. Schlußcourse.

	14.	15.		14.	15.
Russennoten	216.10	216.05	Leipziger Bank	0.00	6.00
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	187.50	187.60
3½% Reichsanl.	101.90	101.90	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	90.90	90.95	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Pr. St.-Obl. 00	100.60	—.—	Dynamit Trust	148.70	—.—
4 Bad. St.-A.	105.—	105.—	Bochumer	182.—	183.—
3½% Bayern	100.70	100.70	Consolidation	389.75	389.—
3pr. sächs. Rente	89.—	89.—	Dortmunder Union	83.50	85.70
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	184.—	183.—
3 Hessen	89.50	89.10	Harpener	180.—	179.20
4 Italiener	103.40	103.50	Hibernia	179.—	178.20
1860er Loose	154.30	154.—	Laurahütte	224.10	224.90
Lübeck-Büchener	—.—	165.—	Wurm-Revier	133.10	132.75
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	188.30	187.50
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	410.75	411.—
Staatsbahn-Aktien	142.60	142.10	Elekt. Licht u. Kraft	103.70	104.—
Lombarden	16.50	16.50	Westerr. Alkaliw.	214.50	214.50
Canada Pacific Sh.	121.50	122.30	Aschersleben W. B.	151.20	151.10
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	279.—	277.50
Kreditaktien	207.00	206.90	Hansa Dampfschiff	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	154.30	153.70	Wollkämmerei-Ak.	144.40	144.—
Darmstädter Bank	136.50	136.20	4 Pfbr. Rh. W. B.-Cr.	101.50	101.70
Deutsche Bankakt.	212.2	212.—	Mannh.-Rh. Tr.	68.—	68.—
Disc. Comm. Aktien	187.60	187.20	Kammengießer	119.75	119.75
Dresdener Bank	147.60	147.10	Hörder Bergw.	126.—	125.40

Privat-Diskont 3¼%.

W. Berlin, 15. August. (Telegr.) Nachbörse.

	14.	15.		14.	15.
Kredit-Aktien	207.70	207.—	Lombarden	16.50	16.50
Staatsbahn	142.70	142.10	Diskonto-Comm.	187.60	187.—

Londoner Effektenbörse.

London, 15. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	14.	15.		14.	15.
3% Reichsanleihe	90—	90—	Rio Tinto	47⅞	47⅛
5% Chinesen	102¼	102¼	Southern Pac.	46—	47⅞
4½% Chinesen	93½	93⅞	Chicago Milw.	143½	149—
2¾% Consols	90⅞	91 13/16	Denver Pref.	78—	79½
4% Italiener	102—	102—	Atchison Pref.	91½	92½
4% Mon. Griechen	43½	43⅝	Louisv. Nash.	108½	110½
3% Portug.	62⅞	62—	Union Pac.	75½	78½
Spanier	90½	90½	Tend.: beh.		
Türken D.	81⅜	81½	Debeers	19⅝	19⅝
4% Argentinier	74½	73⅞	Chartered	2⅝	2⅝
3% Mexikaner	26¾	26½	Goldfields	6⅝	6⅝
5%	102—	102—	Randmines	10—	10½
Tend.: still.			Eastrand	7⅝	7⅝
Ottom.	18½	18½	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 15. Aug. (Tel.) Produktenbörse. Die fortgesetzte Steigerung der amerikanischen Weizenpreise blieb eindruckslos, weil der geringen Kauflust auf Grund der vermehrten Zulandsofferten genügend Abgeber gegenübertraten. Amerikanische Weizenforderungen weiter erhöht. Direkte russische Offerten fehlten. Hafer, Mais und Rüböl kaum verändert. Spiritus ungehandelt. Wetter: bewölkt.

Berlin, 15. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		14.	15.
Weizen	per Septbr.	164.25	164.50
	per Oktbr.	165.25	165.25
	per Dezbr.	166.25	166.25
Roggen	per Septbr.	133.50	133.25
	per Oktbr.	135.—	135.25
	per Dezbr.	136.—	136.—
Hafer	per Sept.	128.75	128.50
	per Dezbr.	129.25	129.75
Mais	per Sept.	118.—	118.50
	per Dezbr.	117.25	—.—
Rüböl	per Oktbr.	46.40	46.40
	per Dezbr.	46.50	46.50
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		20-22	20-22
Roggenmehl		19.10	19.10
	per Septbr.	—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Liverpool, 15. August. (Anfangskurse.)

	14.	15.
Weizen per Sept.	6.06¼ stetig	6.06¾ fest
per Dezbr.	6.06½	6.06¾
Mais per Sept.	4.07⅞ ruhig	4.07⅞ stetig
per Dezbr.	4.07⅛	4.07⅞

W New-York, 15. August. (Telegr.) Anfangskurse.

	14.	15.
Weizen per Septbr.	87⅝	88¼ stramm
Mais per Septbr.	59¼	59⅜ fest
Baumwolle per August	12.29	12.25
per Oktober	10.02	9.99 stetig

W Chicago, 15. August. (Telegr.) Anfangskurse.

	14.	15.
Weizen per Septbr.	82⅞	83⅛ stramm
Mais per Septbr.	52⅜	52½ fest
Schmalz per Septbr.	8.02	8.—
Pork per Septbr.	13.17	13.20

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 15. August. Petroleum. Standard white loco —.—, Baumwolle 65.20. Ruhig.

* * *

Personalien. Aus Rottweil, 15. August wird uns telegraphiert: Gestern abend ist der Geheime Kommerzienrat v. Duttenhofer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Köln-Rottweiler Pulverfabriken und Ehrenvorstand der Handelskammer Rottweil, im Alter von 61 Jahren in Tübingen am Herzschlag gestorben.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 14. August.

Hafenbezirk I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	q. 100 kg
Arens	Schedes 17	Ruhrort	Kohlen	5830
Brouwer	Cornelius Maria	Rotterdam	Stückg. Getr.	3150
[illegible]	Karl Konrad	Weissenau	Getreide	1709
Dahlem	Dorothea	Antwerpen	*Stückg. Getr.	[illegible]
v. Hebel	Straßburg 11	Rotterdam		1638
Mühlig	Ludwig Klara	Köln	Stckg. Kohl.	[illegible]
Gilles	Mannheim 4	Rotterdam	Stückg. Getr.	[illegible]
Kröber	Leo Confidentia	"	"	2200

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	q. 100 kg
Weber	Marie	Jagstfeld	Steinsalz	418
Krauth	Elisabeth	"	"	401
Münch		"	"	[illegible]
Reinmuth	Gustav	Heilbronn	"	[illegible]
Krauth	Mina	"	"	441
[illegible]	Karl Bohrmann			[illegible]
Langenbach	Ideal	Ruhrort	Kohlen	1.[illegible]
Krabbatz	Everwijck	"	"	[illegible]
Ungeschhe	Fr. Gr. v. Baden	"	"	[illegible]
Anhaus	Anna	Amsterburg	Cement	[illegible]
Dahlem	Eduard	Ruhrort	Kohlen	[illegible]

Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	q. 100 kg
Schmitt	Rothburga	Ruhrort	Kohlen	8801
Eisdorf	Niederrhein 13	Duisburg	"	7688
Klumberle	Wegman		"	12000
Luger	Kegler 7	Ruhrort	"	18021
Schlapen	Anna Christina	"	"	8542

Dampfernachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. Dampfer Alexandria, 13. August von Galveston via Newport News nach Hamburg. D. Andalusia, auf der Ausreise nach Ostasien, 14. Aug. in Hongkong. D. Arabia, auf der Heimreise von Ostasien, 13. August von Shanghai. D. Arcadia, von Philadelphia kommend, 13. August 10 Uhr 30 Min. morgens Dover passiert. D. Ascania, 13. Aug. in Colon. Schnelld. Auguste Victoria, nach Newyork, 14. Aug., 7 Uhr morgens Dover passiert. D. Babenia, auf der Heimreise von Ostasien, 13. August von Hongkong. D. Brisgavia, auf der Ausreise nach Ostasien, 13. Aug. in Port Said. D. Castilia, 11. Aug. von St. Thomas via Havre und Bremen nach Hamburg. D. Christiania, nach Westindien, 13. Aug., 6 Uhr morgens in Antwerpen. D. Croatia, nach Westindien, 13. Aug., 4 Uhr morgens in Havre. D. Dacia, nach Mittelbrasilien, 13. Aug. 4 Uhr nachm. in Opporto. D. Dortmund, 13. Aug. 7 Uhr morgens von Neworleans via Havre nach Hamburg. D. Frisia, von Montreal kommend, 13. Aug. 9 Uhr morgens auf der Elbe. D. Galicia, von Westindien kommend, 12. Aug. nachm. in Hamburg. D. Georgia, 9. Aug. in Batum. D. Granaria, 12. Aug. 3 Uhr nachm. in Montreal. Reichspostd. Hamburg, auf der Heimreise von Ostasien, 12. Aug. 6 Uhr morgens in Aden. D. Hellas, 12. Aug. von Jaragua. D. Hercynia, 13. Aug. in St. Thomas. D. Hoerde, 13. Aug. 3 Uhr morgens von Lulea nach Emden. D. Nauplia, von Stettin nach Newyork, 14. Aug. 7 Uhr morgens von Swinemünde. D. Pretoria, von Newyork kommend, 14. Aug. 5 Uhr 20 Min. morgens auf der Elbe. D. Prinz August Wilhelm, 13. Aug. in Havana. D.-Y. Prinzessin Victoria Luise, auf der Nordlandreise, 12. Aug. 6 Uhr morgens in Digermulen. D. Prinz Oskar, 13. Aug. von Santos via Rio de Janeiro und Bahia nach Lissabon, Boulogne sur Mer und Hamburg. D. Syria, nach Westindien, 13. Aug. 1 Uhr nachm. von Havre.

Literarisches.

* Das erste Porträt des neuen Papstes in großem Formate (63 : 80 Centimeter), hübscher Ausführung, dabei billigem Preise (M 2 = K. 2.40) hat die bestbekannte Kunstanstalt G. Freytag & Berndt, Wien VII/1 und Leipzig hergestellt. Wirklich künstlerisch in Auffassung und Durchführung, ist dieser Wandschmuck nur zu empfehlen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: J. V.: Karl Apfel.
für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann,
für den Inseratenteil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: i. V.: Julius Scholl.

I. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant. Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger. Mannheim, T 6, 30.

Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei Martin Decker, A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim.
Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.
Fabriken: Mannheim C 8, 3 und Ziegelhof.
Verkaufslokalitäten und eingerichtete Musterzimmer nur in Mannheim, C 8, 3, und L 1, 2 (Schladen b. Oberrheinischen Bank).
Große Ausstellung in Möbeln jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Prämiirt auf der Ausstellung der Darmstädter Künstler-Kolonie 1901.
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Lustige Ecke.

Aus den „Fliegenden Blättern".

Ein Pumpgenie. „Herr Baron, der Schneider läßt sich heut' nicht abweisen. Er sagt, er habe Incassotag und sei schon bei zehn Kunden gewesen, die alle zahlten!" — „Zehn Kunden? Da hat er Geld bei sich! . . Ich lasse ihn bitten, einzutreten!"

Scharfblick. Weiberstimme (in die Wirtsstube hereinrufend): „Ob D' herkommst, Tropf, elendiger!" Ein Gast: Sie, Herr Wirt, wem ruft denn Ihre Frau Nachbarin da?" Der Wirt: „I' werd' amal zum Fenster 'nausschau'n. Wenn nix kommt — war ihr Dackl g'meint, und wenn wer kommt — ihr Mann!"

Halb offen. Kutscher: „Wollen die Herrschaften den Landauer offen oder geschlossen haben?" Parvenüsgattin: „Decolletirt!"

Verfehlte Wirkung. Schauspieler: „Herr Direktor, ich muß Ihnen leider namens sämtlicher Kollegen mitteilen: wenn wir nicht umgehend die rückständigen Gagen kriegen, giebt's heute Abend einen fürchterlichen Skandal auf offener Bühne!" Schmierendirektor: „Sel Gott, eine Idee! . Bitte, meine Herren, warten Sie mit dem Skandal bis morg n — da laß ich ihn vorher auf den Theaterzetteln ankündigen!"

Ein sparsamer Gelehrter. „Der Arzt rät mir, täglich vor dem Schlafengeh'n einen halben Apfel zu essen. Was mache ich nun mit der andern Hälfte? Bis zum nächsten Tag wird sie schlecht. . . Das Einfachste dürfte sein: ich heirate!"

Er braucht's selber. „Was hast De denn da for e' Buch, Moritz? . . „Der perfekte Kammerdiener'! . . Das willst De wohl schenken uns'rem Jean, damit er weiß, wie er sich hat zu verhalten!" „Wie heißt schenken dem Jean, wo ich's brauch' selber, damit ich weiß, wie sich hat zu benehmen der Jean!"

In Gefahr. Herr (für sich): „Um Gotteswillen, wenn mich meine engen Stiefel nur nicht in's Verderben stürzen! . . . Bei jedem Seufzer wird meine Tischnachbarin liebenswürdiger!"

Die verliebte Patientin. „Ich komme wegen eines Magenleidens, Herr Doktor!" — „Ich bin aber Spezialist für Leberkrankheiten!" — „Oder sollt' es vielleicht die Leber sein!?"

Glück im Unglück. „Wenn Ihre Nase sich auch notdürftig wieder zusammenflicken läßt, der Geruchssinn wird Ihnen wohl verloren bleiben!" — „Dann, Herr Doktor, schaff' ich mir aber sofort ein Automobil an!"

Der Statistiker. „. . . Was, zwanzig Glas Bier trinkst Du pro Abend?" — „Ja! Aber bedenke doch, liebe Frau, daß Andere wieder gar kein's trinken! . . Wie soll da sonst der Durchschnitt herauskommen?!"

Bekanntmachung.

Die auf Montag, den 17. ds. Mts. anberaumte **Versteigerung von Aktien der Spinnerei und Weberei Offenburg findet nicht statt.**

Karlsruhe, den 15. August 1903.

Großh. Notariat II.

Dr. Kley. 14989

Von der Reise zurück.

Dr. Robert Fuchs

Augenarzt. 14986

L 2, 13 Telephon 1631.

Schriftliche Arbeiten

jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Vervielfältigungen fertigt billigst. 1296

A. Neuser, Meßplatz 3.

Grosse Versteigerung

F 1, 7a, pt.

In meinem Versteigerungslokal versteigere ich im Auftrage **Montag, d. 17. August, nachmittags 2 Uhr** folgende Gegenstände gegen Barzahlung: **4 komplette Betten, 1 doppelt eich. Schreibtisch, 1 Regal, 1 langer Tisch, 1 Nachttisch lack., 1 pol. Nachttisch mit Marmor, 1 Kleiderschrank 2tür., 1 rot. Divan 1 rot Sofa, 1 Waschkommode 1., 1 Sofa geblümt, 1 Küchenschrank, 2 Rößte, 3 pol. Bettstellen, 4 Stühle ic. ic.**

Zum freundlichen Besuche ladet höflichst ein 14990

C. Friedmann, Auktionator, F 1, 7a, pt.

Winterschafweide-Verpachtung.

Nr. 660. Die Winterschafweide pro 1903/04, welche auf hiesiger Gemarkung mit 300 Stück und auf der früheren Gemarkung Schaarhof mit 400 Stück Schafen betrieben werden kann, wird am **Freitag, den 21. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr,** auf dem Rathause hier öffentlich verpachtet. 14984

Sandhofen, 12. August 1903.

Der Gemeinderat:

J. V.: Michael Weiland. Volk.

Altes Gold und Silber

kauft zu den höchsten Preisen. **Jacob Kling,** Goldarbeiter, **G 3, 2.** 4693B

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

August — Verkündete.

8. Karl Willig, Techniker und Kath. Wagner.
8. Emil Konrad, Metallschleifer u. Frida Klara Benninger.
8. Valent. Wohlgemuth, F.-A. u. Mathilde Görigk.
11. Friedr. Selk, Obermonteur und Kathr. Hoch.
11. Wendelin Ritter, F.-A und Josefa Bschleiß.
11. Jos. Wilh. Schaider, Schlosser und Elisab. von Berg.
11. Friedr. Weimar, Ausläufer und Elis. Doroth. Kath. Kemmnitz.
11. Wilh. Steinmetz, Schlosser u. Christ. Frieder. Friedrich.
11. Viktor Müller, Bahnschlosser und Karolina Ottmann.
11. Joh. Spatz, Stadtschreiber u. Mathilde Aug. Regnault.
10. Leonh. Bernh. Grimm, Sattler und Tapez. und Marie Heyder.
11. Jak. Wenz, Maurer und Elisab. Zeitler.
12. Gg. Kabs, Schmied und Philippine Doll.
12. Jak. Schölch, F.-A und Elise Münz.
12. Edig. Huerle, F.-A. und Kathar. Large.
12. Karl Otto Geiger, Kfm. und Anna Marie Mathes.

August — Getraute.

11. Joh. Plazid Ulm, Schlosser mit Kath. Weber.
11. Michael Baier 3., Ackerer mit Marie Fried. Marg. Kirchner.
11. Franz Xav. Löffler, Metzger mit Christ. Bauer.
11. Otto Hoffmann, F.-A. mit Marie Noe.
13. Philipp Boos, Heizer mit Antonie Windsennig.

August — Geburten.

5. Franziska, T. v. Jak. Sogno, Schneider.
7. Barbara Helena, T. v. Andr. Weiß, Tgr.
8. Frieda Margareta.
6. Wilhelm Otto, S. v. Friedr. Nicolaus, Zimmermann.
7. Eugen, S. v. Adam Hoffmann, Tagner.
6. Ludwig Paul, S. v. Ant. Maucher, Müller.
8. Barbara, T. v. Phil. Simon, F.-A.
9. Anton, S. v. Anton Löb, F.-A.
9. Herm. Alfred, S. v. Michael Wacker, F.-A.
10. Josef, S. v. Michael Seckinger, Briefträgergeh.
7. Josef, S. v. Alois Ruderer, F.-A.
10. Bertha Frieda Joha., T. v. Joh. Mich Schaller, F.-A.
9. Konrad Johann. S. v. Joh. Ludwig Raithofer, Wirt.
11. Helmut, S. v. Christian Mannuß, Tgr.
11. Julius, S. v. Friedr. Rochendorfer, Bäcker und Wirt.
11. Friedrich. 6. Johannes.
10. Karl, S. v. Wilh. Hch. Deuster, Schmied.
12. Klara Kath., T. v. Joh. Nist, Bahnodmann.
10. Luise Franziska, T. v. Anton Pilger, Gärtner.
12. Karl, S. v. Wendel Otterstädter, F.-Vorarb.

August — Gestorbene.

10. Hermann, S. v Phil. Eckel, Maurer, 5 M. a.
11. Georg, S. v. Gg. Hartung, Rangierer, 3 J. a.
10. Jakob Frdr., S. v. Karl Frdr. Waldenberger, Kupferschmied, 7 M. a.
11. Frieda Eder, geb. Wade, 53 J. a.
11. Josef, S. v. Jakob Gaa. Rev.-Schlosser, 7 J. a.
11. Katharina, T. v. Peter Jung, Fuhrmann, 1 J. a.
12. Karl, S. v. Josef Förster, F.-A., 10 M. a.
12. Eva, T. v. Valentin Keller, Tgr., 7 M. a.
12. Barbara Lauer, geb. Conrad, 23 J. a.
13. Anna Maria Heckmann, geb. Bernhard, 41 J. a.
13. Joh. Adam, S. v. Karl Gg. Ehrhard, Kaufm., 1 M. a.
13. Maria Magdalena, T. v. Joh. Mink, Schreiner, 1 M. a.

S 2, 1

Ein schöner Laden

mit Nebenzimmer sofort zu vermieten. **Näheres 3 Treppen, rechts.** 14938

Erklärung.

Es ist nunmehr zur bedauerlichen Tatsache geworden, dass ein grosser Teil der Arbeiter aus allen Betrieben der Firma ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt hat.

Die Fabrikleitung hat sich seither die grösste Mühe gegeben, die Gesamtarbeiterschaft und deren Angehörige vor Folgen des unheilvollen Vorgehens der Schmiede so lange als möglich zu schützen.

Sie hat es an Aufklärung gegenüber den Arbeitern, an Ermutigung zur Weiterarbeit und an Mahnung zur Ruhe nicht fehlen lassen.

Sie hat trotz der unbegründeten Forderungen der Schmiede und ihres vertragswidrigen Verhaltens im Protokoll vom 31. Juli a. c. das weitgehendste Entgegenkommen bekundet, indem sämtliche Schmiede wieder eingestellt und die etwa beanstandeten Accorde nach Wiederaufnahme der Arbeit unter Zuziehung zweier Schmiede sachlich geprüft werden sollten, was jedoch abgelehnt wurde.

Sie hat versucht, den Gesamt-Betrieß durch Bezug auswärtiger Schmiedearbeit aufrecht zu erhalten: indessen weigern sich die Arbeiter, diese von auswärts bezogenen und sogar die in der eigenen Fabrik seither noch angefertigten Schmiedeteile weiter zu verarbeiten, ja sie gehen so weit, die Weigerung als Vorwand zur kündigungslosen Arbeitsniederlegung zu benutzen und so die Firma schliesslich zum Einstellen des ganzen Betriebes zu nötigen.

Im Hinblick auf das namenlose Unglück, welches der Fabrikschluss im Gefolge haben wird und für dessen Entstehung die Fabrikleitung jede Verantwortung ablehnt, auch gegenüber den unbegründeten Behauptungen in der Arbeiterpresse hinsichtlich der in der Firma bezahlten Hungerlöhne, sieht sich die Fabrikleitung veranlasst, mit einer in den nächsten Tagen erscheinenden druckschriftlichen Darstellung der Sachlage an Hand der Akten vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Die Direktion
der Firma Heinrich Lanz.

Mannheim, den 14. August 1903.

Zur gefl. Beachtung!

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir in jüngster Zeit eine grosse Partie

Schlafzimmer-Einrichtungen

in hell- und Satin-Nußbaumholz aufgestellt haben. — Aeußerst tadellose Arbeit, sehr preiswürdig. — Fünfjährige Garantie.

Zum Besuche laden höflichst ein

W. Landes Söhne

Möbelfabrik Q 5, 4. — Telefon 1163.

13595

Elektr. Kranen und Siebanlage.

K 2, 12 **F. Grohe**

Telephon 436. empfiehlt alle Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrcoaks, Brennholz, Briketts

zu billigsten Tagespreisen. 14976

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

Hauszinsbücher

empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, den 16. Aug. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Uhr Christenlehre für den 4. Jahrgang Mädchen im Saale. ½5 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen. (Ehrenwache).

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 16. Aug. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Vesper.

Kath. Bürgerhospital. Sonntag, den 16. August. ½9 Uhr Singmesse m. Predigt. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Laurentiuskirche Neckarvorstadt. Sonntag, den 16. Aug. Patrocinium des hl. Laurentius. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Festpredigt, feierliches Hochamt mit Segen. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr feierl. Vesper mit Segen.

Heiliggeistkirche. Sonntag, 16. August. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7¼ Uhr hl. Kommunion. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Altkatholische Gemeinde.

Schloßkirche.

Sonntag, den 16. August 1903, morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Christian.

Ia. Ruhrkohlen, Koks u. Brennholz

liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen. 14979

Gebr. Kappes, U 1, 20.

Telephon 852.

Thürenfabrik

Otto Jansohn & Co

Dampf-Säge- und Hobelwerk

Specialität Zimmer-Thüren

Kistenfabrik, Holzhandlung

Mannheim

Telef. 186. 15098

Wohnungen

B 2, 7 schöne Wohnung, 3—4 Zimmer m. Küche u. allem Zubehör auf 1. Oktober. Zu erfrag. B 2, 7 bei Wörner, täglich zwischen 11 u. 3 Uhr. 9118

B 6, 1a, 1 Tr., schöne Wohnung, 6 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Mansard. u. Zubehör, per 1. Oktober, auch früher, zu vermieten. 9104 Näh. **N 3, 9,** eine Treppe.

C 4, 20/21, 1 Tr., 2 leere Zim. sof. zu vermieten. 15185

D 7, 20, Hts. 3. St., 1 Z. u. K. a. ruh. Leute z. v. Näh. das. 1799b

E 7, 9 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 1715b

G 3, 1 2 Tr., sch. 7-Zim.-Wohn. mit Balkon, Badeeinr., Küche u. allem Zub. p. sofort od. später z. verm. Näh. Bäckerei. 1682b

G 3, 5 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche zu vermieten im Hinterhaus. 1544b

G 6, 9 ndl. Wohng., 1 Zim. u. Küche z. verm. 1683b

H 4, 24 Wohng. u. Werkstätte zu v. 1631b

H 7, 18 schöne, abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung, Mansarde, 2 Keller u. Speicher per 1. Sept. oder später zu verm. 15895

2 Zimmer und Küche sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näh. **Seckenheimerstr. 30,** 3 Stock. 8586

4 Zim.-Wohnung u. 2 Zim.-Wohnung in best Hause sof. zu v. 9080 Näh. **Dalbergstr. 24,** part.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad ic., freie Lage, billig per sofort od. 1. Okt. zu v. 8095 Zu erfr. Collinistr. 8, 4 Tr. r.

4 Zimmer, Bad u. allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Seckenheimerstraße 30,** 3. Stock. 8521

Neckarau — Friedrichsstr. 11 gr. schöne Parterre-Wohnung: 3 Zimmer, Bad, Küche u. sonst. Zubehör billig zu verm. Zu erfragen im 2. Stock. 9068

Ludwigshafen, Dammstr. 7, schöne Wohn., 2 u. 3 Zimmer, sofort od. spät. zu vermiethen. 8653

Heidelberg.

Zu vermieten auf 1. Oktbr.: herrschaftl. Villa-Wohnung, hochpart., 5 große Zimmer u. alles Zubehör. Bergstraße 2, neben Grand-Hotel, nahe dem Bahnhof und Stadtgarten. Näh. daselbst 2. Stock. Einzus. von 10—1 Uhr vormittags. Preis 1750 M.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 422.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 164. Sonntag, 16. August 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 100418 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme der Umbau-Arbeiten der Bahnübergänge in der verlängerten Jungbuschstraße östlich und westlich der elektrischen Centrale die Absperrung dieser Straße zwischen der Zoll- und Binnenhafenstraße vom 17. d. Mts. bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366[10] R.-St.-G.-B. und § 71 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 12. Aug. 1903.
Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion: 1939
Eppelheimer.

Tagesordnung
für die am **Donnerstag, den 20. August 1903** dahier stattfindende, **vormittags 9 Uhr** beginnende

Bezirksrats-Sitzung

1. J. S. des Ortsarmenverbands Bammenthal gegen den Landarmenverband Mannheim, Verpflegung des Ludwig Wurzel betreffend.
2. Gesuch um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschenk seitens des Franz Kreß in Neckarau für Schwetzinger-Landstraße 12a.
3. Seitens der Ernst Karg Ehefrau hier für Jungbuschstr. 16.
4. Seitens des Josef Kratzmeier hier für L 4, 9.
5. Gesuch des Gg. Heinrich Dörsam von Wallstadt um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft allda im Hause, Ecke Viernheimer- u. Konkordienstraße Nr. 226.
6. Gesuch der Cäcilie Lindenmaier Wwe. hier um Erlaubnis zur Verlegung ihres Schankwirtschaftsrechts von G 7, 42 nach Beilstraße 72.
7. Desgleichen des Louis Montag von Q 4, 13/14 nach Rheindammstraße 39.
8. Desgleichen der Amalie Daum von 4. Querstr. 48 nach Herdstr. 19.
9. Desgleichen der Marie Dürr Wwe. von L 4, 9 nach 4. Querstraße 20.
10. Desgleichen des Franz Biermordt von K 4, 7 nach Jungbuschstr. 29.
11. Die Verlegung des städt. Freibades in Mannheim in den Industriehafen.
12. Die Abänderung der Satzungen der Betriebskrankenkasse der Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G. Abt. Eisengießerei, Mannheim.
13. Die Ernennung von Vertrauensmännern für die badische landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft. 1946

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während drei Tagen zur Einsicht der Beteiligten sowie der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, 14. August 1903.
Großh. Bezirksamt:
Reiß.

Herm. Schmitt & Co.
Holz- u. Parket-Geschäft.
Rupprechtstr. 11.
Teleph. 2703.
Ausführung von Parketarbeiten jeder Art. Größtes Lager in Holzwolle u. Holzmaßleisten, Zimmerthüren ꝛc.

Konkursverfahren.

Nr. 2243. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Schwender** in Mannheim, Q 2, 22, wurde heute nachmittag ¾5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. 1928

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 8. September 1903 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 12. Septbr. 1903, vormittags 10 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III., II. Stock, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Septbr. 1903 Anzeige zu machen.

Mannheim, 13. August 1903.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Vorheimer.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 2818. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts **Ludwig Mak** in Steugelhof bei Seckenheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlußtermin bestimmt auf:

Montag, 14. Septbr. 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Abt. VI, 2. Stock, Zimmer Nr. 10. 1926

Mannheim, 12. August 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Vorheimer.

Versteigerung.

Mittwoch, 26. Aug. 1903, und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1902
Lit. A Nr. 56843, bis mit Nr. 59677
Lit. C Nr. 41122, bis mit Nr. 49730
welche am 25. d. Mts. **nicht ausgelöst sind**, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 28. d. Mts.**, Nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, den 8. Aug. 1903.
Städt. Leihhausverwaltung.
Hofmann.

4. Querstr. 19 Neubau, 3 Zimm.-Wohng. m. Balk. u. Zub. per 1. Sept. zu v.

Konkursverfahren.

Nr. 2245. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **L. Metzger & Co.** in **Mannheim**, Q 1, 14, wurde heute vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum **3. Septbr. 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 12. Sept. 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. III, 2. Stock, Zim. Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. September 1903 Anzeige zu machen.

Mannheim, 14. August 1903.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Vorheimer. 1947

Konkursverfahren.

Nr. 2408. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Firma **Kopp & Gehrig**, Baugeschäft in Mannheim, Mittelstraße 12 wurde heute vormittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum **26. September 1903** bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 5. Sept. 1903, vormittags 10 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 10. Okt. 1903, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abt XIV, 2. Stock, Zimmer Nr. 11, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **26. Septbr. 1903** Anzeige zu machen.

Mannheim, 13. August 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Vorheimer. 1929

In der Strafsache

gegen
Elisabeth Ihrig geb. Klingler von Zell,
wegen Beleidigung, **hat das Gr. Schöffengericht in Mannheim** am 13. Juni 1903 für Recht erkannt. 1930

Die Angeklagte Georg Ihrig Ehefrau, Elisabeth geb. Klingler, wird wegen öffentlicher Beleidigung der Eheleute **Philipp Friedrich Bauer** hier zu einer Geldstrafe von

— Zwanzig Mark —

im Unbeibringlichkeitsfalle zu 4 Tagen Gefängnis, sowie zu den Kosten verurteilt.

Dem Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils durch einmaliges Einrücken im General-Anzeiger hier binnen 8 Wochen nach Rechtskraft des Urteils öffentlich bekannt zu machen.

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Mannheim, 11. August 1903.
Wern,
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts 12.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister, Bd. IV, wurde heute eingetragen:

1. Seite 357: Schreiber, Konrad, Kaufmann in Mannheim und Anna Maria Katharina Elisabethe geb. Bopp: 1931/38

Nr. 1: Der zwischen Konrad Schreiber und Anna Maria Katharina Elisabethe Bopp zu Mannheim unterm 26. August 1882 errichtete Ehevertrag bestimmt in § 1: Ein jeder der künftigen Ehegatten gibt von seinem beweglichen gegenwärtigen Eheeinbringen den Betrag von 200 Mk. in die eheliche Gütergemeinschaft, alles übrige, jetzige wie künftige bewegliche Vermögensbeibringen der Verlobten samt allen etwa darauf haftenden Schulden ist in Gemäßheit des L. R. S. 1500 von der Gemeinschaft gleich dem liegenschaftlichen Einbringen ausgeschlossen und vorbehalten.

2. Seite 358: Seitz, Georg Jakob, Kaufmann in Seckenheim und Anna Maria Barbara geb. Seitz:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 1. April 1880 ist bestimmt:

Alles Vermögen, welches die Brautleute derzeit besitzen und in Zukunft durch Erbschaft oder Schenkung überhaupt durch unentgeltlichen Rechtstitel erwerben werden, wird hiermit bis auf den Betrag von einhundert Mark, welche Summe jeder der künftigen Ehegatten in die Gemeinschaft einwirft, mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliegenschaftet erklärt. Nach § 3 Abs. 4 des bad. Gesetzes vom 4. August 1902, die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht betr., gilt nunmehr zwischen den Ehegatten die Errungenschaftsgemeinschaft des Bürg. Gesetzbuches.

3. Seite 359: Stoll, Alfred, Drogist in Mannheim und Margaretha geb. Wühler:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 12. Juni 1899 ist Fahrnisgemeinschaft nach den Regeln der L. R. S. S. 1500 bis mit 1504 vereinbart. Jeder Ehegatten gibt 100 Mark in die eheliche Gütergemeinschaft. Alles übrige, jetzige wie künftige, liegende wie fahrende, aktive wie passive Einbringen jedes Eheteils wird daher von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und bei Auflösung derselben dem einbringenden Eheteil zurückersetzt. Die Ehefrau hat bei Auflösung der Gemeinschaft das Recht, die von ihr eingebrachten körperlichen Fahrnisse im Stück zurückzunehmen.

4. Seite 360: Kesselring, Georg, Kaufmann in Mannheim-Neckarau und Augusta geb. Noll.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 31. Juli 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 361: Kner, Bernhard, Wirt in Mannheim und Balbine geb. Wagner:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 362: Strauß, Adolf, Kaufmann in Mannheim und Ida geb. Silbdorf:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 7. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 363: Keller, Max, Kaufmann in Mannheim und Rosa geb. Weiler:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. August 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 364: Müller, Wilhelm, Sattler in Mannheim und Christine geb. Reinehr:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 7. August 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben, sowie dasjenige Vermögen, welches derselben später durch unentgeltlichen Rechtstitel anfällt.

Mannheim, 14. August 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Sicherung des Schulbesuchs betr.

Nr. 2324. Indem wir sämtliche Ortsschulbehörden auf unsere Bekanntmachung vom 23. Juli l. Js. Nr. 2075 aufmerksam machen, veranlassen wir dieselben, soweit noch nicht geschehen, an uns sofort zu berichten.

Heidelberg, 13. August 1903.
Großh. Kreisschulvisitatur Heidelberg-Mannheim.
Z. Strübe. 1937

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 17. Aug. 1903, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, Plüschvorhänge, 1 Wolldeckenaufschlagmaschine und verschiedenes.

Mannheim, 15. Aug. 1903.
9146 **Brunner,**
Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abteilung A wurde heute eingetragen:

1. Band IV, O.-Z. 207: Firma „Gutenberg Druckerei Gebr. Merk“ in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.

2. Bd. V, O.-Z. 138: Firma „Eug. Lutz“, Mannheim.
Die Prokura des Hermann Lutz ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-Z. 39: Firma „Lutz u. Cie. Mannheim-Feudenheimer Dampf-Straßenbahn-Gesellschaft“ in Feudenheim.
Leopold Hoffmann ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden und an seine Stelle seine Witwe Mathilde geb. Pauli in Karlsruhe als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetragen.
Der Gesellschafter Gustav Dufferin hat seinen Wohnsitz von Karlsruhe nach Feudenheim verlegt.

4. Bd. VI, O.-Z. 47: Firma „Marie Schreiber“ in Steugelhof.
Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf Mathias Seibach, Schiffer in Steugelhof übergegangen, der es unter der seitherigen Firma weiterführt.

5. Bd. X, O.-Z. 58:
Firma Alfred Süß, Mannheim.
Inhaber ist:
Alfred Süß, Kaufmann in Mannheim.
Geschäftszweig: Cigarrenfabrik.

6. Bd. X, O.-Z. 59:
Firma Simon Kirchheimer, Mannheim.
Inhaber ist: Simon Kirchheimer, Kaufmann in Mannheim.
Geschäftszweig: Weingroßhandlung. 1940/48

Mannheim, 14. August 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Anläßlich der am **Sonntag, den 16. August l. J.** stattfindenden Kirchweihen in **Käferthal und Neckarau** wird von nachmittags 1 Uhr eine Linie 29500/404

Käferthal—Neckarau

in Betrieb genommen.

Die Wagenfolge ist alle 5 Minuten bis 11 Uhr nachts von da ab nach Bedarf alle 15 Minuten, aber nur von Käferthal bis zur Friedrichsbrücke und von Neckarau bis Wasserturm bezw. bei denjenigen Wagen, die einrücken, bis Panorama.

Der letzte Wagen ab Käferthal und ab Neckarau fährt 12 Uhr 30 Min. nachts.

Mannheim, 11. Aug. 1903
Städt. Straßenbahnamt.
J. V.: Martill.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Für die Beförderung von **Steinkohlen**, Steinkohlenasche (ausgenommen im Verkehr mit der Gotthardbahn), Steinkohlenbriketts, Steinkohlenkoks, Steinkohlenkoksasche (ausgenommen im Verkehre mit der Gotthardbahn), Steinkohlenkoksbriketts, **Braunkohlen**, Braunkohlenkoks (auch pulverisiert), Braunkohlenbriketts und Braunkohlenkoks — (Grudekoks —) Briketts, wenn sie zu **Schiff** in den nachgenannten Rheinhafenstationen eingegangen sind oder — bei Briketts — wenn sie in diesen Hafenstationen **aus zu Schiff** eingegangenen Stein- oder Braunkohlen hergestellt worden sind, treten mit Gültigkeit vom **20. August l. Js.** (mit Wegnen und Küßnacht [Schwyz] der Gotthardbahn vom 15. August l. Js. an) ab Ludwigshafen a/Rh., Mannheim, Mannheim-Industriehafen, Rheinau, Karlsruhe Hafen und Maxau nach mittel- und westschweizerischen Stationen ermäßigte Frachtsätze in Kraft.

Nähere Auskunft erteilen die genannten Stationen und unser Verkehrsbureau. 14957

Karlsruhe, 11. August 1903.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr

Mit Gültigkeit vom **20. August** l. J. wird die Station **Brugg** in den Ausnahmetarif No. 24 (für schwefelsaure, präparierte Tonerde) des **Tarifhefts II G** aufgenommen; gleichzeitig wird das Artikelverzeichnis dieses Ausnahmetarifs durch Aufnahme von **Ammoniakalaun, Kalialaun und Schwefelsäure** erweitert. 14956

Ferner wird vom 20. August l. Js. an die Station **Ludwigshafen-Gleisdreieck** mit den für Ludwigshafen a. Rh. vorgesehenen Frachtsätzen in das Tarifheft II. G. aufgenommen.

Karlsruhe, 12. August 1903.
Großh. Generaldirektion.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 8985
C 1, 3. **Herm. Berger,** C 1, 3.

Bekanntmachung.

Den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege betr.

Nr. 90684 I. Hiermit bringen wir nachstehend das Reichsgesetz, betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, vom 28. Mai 1894 (R.-G.-Bl. 1894 S. 463) wiederholt zur öffentlichen Kenntnis.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, nachstehendes Gesetz in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und den Vollzug hierher anzuzeigen.

Mannheim, den 1. August 1903.
Großherzogliches Bezirksamt:
gez. Dr. A. Jung.

§ 1.

Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist, und nach welchen im Freien betroffene Tauben der freien Zueignung oder der Tötung unterliegen, finden auf Militärbrieftauben keine Anwendung.

Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2.

Insoweit auf Grund landesgesetzl. Bestimmungen Sperrzeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reiseflüge der Militärbrieftauben keine Anwendung. Die Sperrzeiten dürfen für Militärbrieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind längere als zehntägige Sperrzeiten eingeführt, so gelten für Militärbrieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3.

Als Militärbrieftauben im Sinne dieses Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-(Marine-)Verwaltung gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind.

Privatpersonen gehörende Militärbrieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4.

Für den Fall eines Krieges kann durch Kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu drei Monaten zu bestrafen ist.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 28. Mai 1894.
L. S. gez. **Wilhelm.**
„ **Graf v. Caprivi.**

Beschluß.

Nr. 286721. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 12. August 1903.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schiruska.

Handelsfortbildungsschule.

Nr. 227551. Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 13. März 1902 sind **die** innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der städtischen Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

1. Die nach dem 15. April 1888 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche **nach Ostern 1903** die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangten, werden eingeladen, sich am

Donnerstag, 10. Septbr. d. J., Vormittags 9—11 Uhr

im Oberrealschulgebäude, Tullastraße 25, Zimmer Nr. 24 behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlung wird nach § 18 obigen Statuts bestraft.

2. Die nach dem 15. April 1886 geborenen jungen Leute, welche dieses Spätjahr die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich am

Donnerstag, 10. Septbr. d. J., Nachmittags 3—5 Uhr

im Oberrealschulgebäude, Tullastraße 25, Zimmer Nr. 24 behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

Mannheim, den 6. Juli 1903.
Schulkommission für die Handelsfortbildungsschule:
Beck.
29500/435 Seeger.

Billigkeit allein

schafft nicht Vortheil, wenn sie nicht mit Reellität und guten und praktischen Waaren vereint ist; eine Waare kann noch so billig sein, wenn sie aber keine Haltbarkeit besitzt, so ist auch selbst der niedrigste Preis zu hoch.

„Zweckentsprechende dauerhafte Waare
„preiswerth eingekauft, bedeutet vor-
„theilhafte Sparsamkeit.“

Ich empfehle in **guten Qualitäten billigst Bodenanstriche, Parket- und Linoleum-Wichse, Terpentinöl, Bodenöle, Oelfarben, trockene Farben, Lacke und Pinsel** jeder Art, überhaupt alle zur Anstreicherei benöthigten Materialien und Geräthschaften.

K 2, 3 Johannes Meckler K 2, 3.

Eigene Fabrikation. — Direkter Detailverkauf.
Fachmännischer Rath. — Aufmerksame Bedienung.

Telephon Nr. 909. 18958

Kleinversandt nach Auswärts.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den **Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Weinheim** werden nachstehende Bauarbeiten unter Zugrundelegung der für Staatsbauten geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen ꝛc. öffentlich vergeben werden und zwar:

B. Ausbauarbeiten.

Titel XI. Verputz- und Stuckarbeiten,
„ XII. Boden- und Wandbeläge,
„ XIII. Schreinerarbeiten,
„ XIIIa. Parketten,
„ XIIIb. Rollläden,
„ XIV. Glaserarbeiten (Verglasungen),
„ XV. Schlosserarbeiten,
„ XVI. Anstreicher- und Malerarbeiten,
„ XVII. Tapeten- und Tapeziererarbeiten,
„ XVIIa. Linoleum,
„ XVIII. Wasserzu- und Ableitung (Klosett- und Waschanlagen),
„ XIX. Heizungseinrichtungen (eiserne und Tonöfen),
„ XX. Beleuchtungseinrichtungen (Gas),
„ XXI. Klingeleinrichtungen.

Die Verdingungsunterlagen können zu den üblichen Bureaustunden auf dem Baubureau des Amtsgerichtsneubaues Weinheim in Weinheim (Institut Bender, Eingang Institutstraße) eingesehen und daselbst Angebotsformulare gegen Vergütung der Druckkosten in Empfang genommen werden.

Verschlossene, nach Titeln getrennte (für jeden einzelnen Titel besonderer Umschlag) und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind portofrei **bis Samstag, den 29. August d. J. vormittags 8 Uhr** bei obengenanntem Baubureau einzureichen, woselbst am gleichen Tage **Vormittags 11 Uhr** die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Den Angeboten sind tunlichst Nachweise über die Leistungsfähigkeit beizufügen. 14812

Mannheim, den 6. August 1903.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Aufel. — Druck und Betrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Die Restbestände in Reise-Costumes und -Mäntel, Kinder-Paletots, Blousen u. Kleidchen

werden jetzt mit grosser **Preisermässigung** ausverkauft.

L. Fischer-Riegel, Mannheim.

14985

HAASENSTEIN & VOGLER A.G. Annoncen-Expedition E 2, 18. MANNHEIM. E 2, 18.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslands. Kostenanschläge-Annoncen u. Entwurf. Kataloge gratis.

An geschäftsk. Damen!
Wer übernimmt für **Mannheim** den **Alleinverkauf von Corsets** allererster Qual.; ev. richtet die Fabrik einer kundigen Dame ein Spezialgeschäft ein. Offerten unter G. 5010 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** 14943

Für ein 17jähriges, jung. Mädchen wird eine
Gesellschafterin,
musikalisch gebildet, aus guter Familie gegen hohen Gehalt
gesucht.
Offerten unter „T" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 14982

Unterricht

Berlitz-School 10131
P 2, 1, eine Treppe.
Auszeichnungen:
Paris 1900.
2 gold. Medaillen
2 silb. Medaillen
Zürich 1902:
Eine gold. Medaille
Lille 1902:
Eine gold. Medaille
Unterricht in modernen Sprachen, für Erwachsene nach d. berühmten, vielfach prämiirten Berlitz-Methode. Von hervorragend. Pädagogen etc. empfohlen. **Nur** Lehrer der betr. Nation. Probestunden und Prospekte gratis — Tages- und Abendkurse. 2 Aufnahme jederzeit. **313 Zweigschulen**

FRANZÖSISCH ENGLISCH SPANISCH
L. Jouve u. **A. Dupuy,** Professeurs diplômés. Mhm., O 5, 1 u. Ludwigshfn., Ludwigstr. 59. 1117b

Französisch
Ecole française,
F 1, 7 1768b
von Herren Professoren u. Lehrern empfohlen.
Während der Ferien: für alle Schüler u. Schülerinnen Eingelstund. u. Klassenunterricht v. 8 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends zu mässigem Honorar.
Professor Marius Ott, Conférencier an Realgymnase.

English Lessons.
Specialty: 5338B
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8.

Engl. Unterricht. 1509b
An english gentleman would like to find pupils. Conv., comm. corres. etc. Off. u. 1509b an d. Exp.

Englisch.
Gründlichen Unterricht in allen Fächern erteilt W. Mackay (Engld.), S 1, 2, Breitestr. 5548

Aeltestes hies. Institut für
Kaufm. Unterricht:
Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w.
Fr. Burckhardt, L 13, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor. 5008

Unterricht

Dr. Weber-Olserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründlich fremdsprachliche Conversation, Grammatik, Litteratur und Handelscorrespondenz. Klassen- u. Einzelunterricht von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Zugelaufen

Hund (Rehpinscher). Abzuholen gegen Einrückungsgebühr L 2, 3 4. St. 1924b

Geldverkehr

Darlehne gibt Selbstgeber reell. Leuten. Meubl. Berlin, Wilhelmshavenerstr. 38 u. Rückp. 14889

Darlehne bis 100 M. an 6%, gebe ich sich. Leuten als Selbstgeb. 1807b Robert Fricke, Hamburg 5.

Geld-Darlehen,
Personalkredite von 300 K aufwärts zu 5–6%, Hypothekar-Anleihen zu 4%, bekommen Personen jeden Standes. Effektuirt auch in kleinen Ratenrückzahlungen prompt und diskret
A. M. Lörincz & Cie., konz. und protok. Handelsgesellschaft Budapest, Realschulgasse Nr. 16. 14647
Retourmarke erwünscht.

M. 30,000
auf gute zweite Hypothek per sofort auszuleihen. Offerten unt. Nr. 16135 an die Exped. d. Bl.

M. 200,000
ganz oder geteilt per Oktober oder Januar von privater Seite zu vergeben. Off. erbitte unter Nr. 1614 an die Exped. d. Bl.

Sichere Kapitalanlage!
Ich suche auf gute II. Hypoth. zu 5% Mk. 15000–20000. Offerten unter **A. A.** an **Rudolf Mosse, Hier.** 14841

10,000 Mk.
auf ein Primaobjekt nebst anderer Sicherheit auf kurze Zeit gesucht. Agenten ausgeschlossen. Offert. u. Chiffre K. H. 1797b a. d. Exp.

Restkaufschillinge kauft. Off. unter Nr. 1793b an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

Empfehle meine 9142
Sächsische Glanzwaschmange
zur gefl. Benützung. Durch diese Mange wird die Wäsche bedeutend sch. als durch Bügeln od. gewöhnl. Hausmangen, auch gew. sie an Haltbark. u. bekommt ein besseres Aussehen. **A. Haiß, S 6, 30.**

Ein j. Mann sucht abends von 1/2 8 Uhr ab Beschäftigung in Contorarb. Off. u. E. D. 1707b an d. Exp. 1707b

Ankauf

Noch gut erhaltene **Bureau-Einrichtung** sowie **Kassenschrank** sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1915b an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Verkauf

In schönster Lage von **Weinheim** ist ein
2stöckiges Landhaus
mit Vor- u. großem Obstgarten auf mehrere Jahre zu vermieten. Auch für zwei Familien zu bewohnen; besonders geeignet für Privatleute oder Beamte. Näheres im Verlag. 8770

Eckhaus m. gut. Wirtsch., Hauptstraße für M. 45,000 zu verkaufen. Off. unter Nr. 17925 an die Exped. d. Bl.

Bade-Einrichtungen,
neue und gebrauchte, Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. 9017
Q 7. 2/3.

Noch gut erhaltener Kiferkarren sowie Weinpumpe mit Schlauchgeschirr u. sonst. Wirtskellergeräte sofort zu kaufen gesucht. 1816 Offerten unter sub. 1816 an die Expedition ds. Bl.

Einige sehr schöne **Geweihe u. Hörner** zu verkaufen. 17595 Ludwigshafen, Luisenstr. 2, pt.

Fahrräder.
Mehrere **neue Fahrräder** mit Garantie, sowie einige **gebrauchte** unter Preis abzugeben.
Steinberg & Meyer, N 3, 14. 1777b

2 sehr schöne Bettstellen mit Rost u. 3teil. Wollmatratzen, 1 pol. Schrank wegen Wegzugs sofort billig zu verkaufen. 1869b **S, Querstraße 4,** part.

Schöne Plüschgarnitur,
Sofa, 4 Sessel, gut erhalten, wegen Wegzugs zu verkaufen 1869b **S 6, 26,** 3 Tr.

2 Bettladen mit Rost und Matratzen, 2 Spiegelschränke, verschiedene Vertikow, 2 Nachttische mit Marmor, Ausziehtische, 1 Divan, diverse Küchenmöbel u. sonst verschiedenes billig zu verk. 9130 **Kirchenstr. 8.**

Weg. Umz. Bettzeug, verschied. Möbel geg. Bar. **Q 3, 15,** p. 1833b

---

Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen
in **prima Qualität** frei vors Haus.
August Reichert. 14606
Contor: Luisenring 27. **Fernsprecher: 856.**

Stellen finden

Putz-Directrice
I. Kraft, wird bei höchstem Salair für angenehme durchaus selbständige Stellung **gesucht.**
Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Referenzen erbeten unter Nr. 14980 an die Exped. ds. Blattes.

Stellung-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote durch die „**Deutsche Vakanzenpost**" **Eßlingen** 28881

Die **Hausmeisterstelle** in unserer Turnhalle ist auf 1. Okt. anderweitig zu besetzen. Cautionsfähige, mit Dampfheizung und Wirtschaftsbetrieb vertraute Bewerber wollen ihre Angebote bis längstens 20. August bei unserem Mitgliede Weinreich N 4, 2/3 einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 14972
Der Vorstand des Turnvereins Mannheim.

Tüchtige
Kesselschmiede
und tüchtige
Blechschweißer
finden bei uns bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. 9143
Offerten unt. Nr. 9143 an die Expedition ds. Blattes.

10 tüchtige, im Bau von Milch-Centrifugen durchaus erfahrene
Schlosser
finden sofort gegen hohen Lohn und Reisevergütung dauernde Stellung.
Offerten unter A. B. Nr. 9144 an die Exped. d. Bl.

Reisedame
oder auch Platzvertreterin sucht für Corsets nach Maß zum Verkauf an Privatkundschaft gegen hohes Gehalt. 14081
G. Hanfold, Corsetfabrik, **Magdeburg.**

Kautionsf. Ladnerin
per 1. Okt. gesucht. Bevorzugt werden solche aus der Kolonialwarenbranche od. auch Metzgerei. Gute Handschrift erwünscht.
Offerten m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften befördert unter R. No. 9138 die Exped.

Stenotypistin u. Telephonistin
nicht zu jung, für ein größeres Schiffahrtsbureau **gesucht.**
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 9148 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Arzt sucht **Haushälterin** tagsüber. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 1871b

Lehrlinggesuche

Für ein Drogen-, Farben- u. Colonialwaren-Geschäft detail wird zum baldigen Eintr. ein jung. Mann aus ordentl. Familie als
Lehrling
gesucht. Offerten unter K. W. Nr. 9061 an die Expedition.

Lehrmädchen
aus guter Familie mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung gesucht.
Geschw. Alsberg, Mannheim. 14983

Stellen suchen

Personen aller Berufsarten — Herren u. Damen — welche eine **Stelle suchen,** erreichen dies sicher durch eine Anzeige im **Internationalen Stellen-Anzeiger in Stuttgart.** 8995

Junger Techniker
30 Jahre alt, im Baufach, speziell Tiefbau durchaus bewandert, gestützt auf erstklassige Referenzen und Empfehlungen, sucht baldigst Stellung, hier od. außerhalb.
Offerten unter Nr. 9081 an die Exped. dieses Blattes.

Langjähr. **Bureaudiener** u. **Kassenbote** mit gut. Zeugn. sucht gleichen Vertrauensposten. 1437b Caution kann gestellt werden. Off. unt. Nr. 1437b an **d. Exped.**

Ein junger Mann, verh., sucht Stelle als Ausläufer, Kassenbote, Bureaudiener, od. Portier bis 15. September. Sprachenkundig. — Adresse No. 600 postlag. **Bad Griesbach** bei Oppenau i. B. 1698b

Junger Mann mit Berechtigung zum Einjährigen **sucht**
kaufm. Lehrstelle.
Offerten unter Nr. 1290b an die Exped. d. Bl.

3 sprl., anständige Person sucht einen **Laden zu reinigen oder Monatsdienst** für Mittags. Näh. im Verlag. 1510b

Ein Fräulein, perfekt im Kochen und sehr erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** bei freier Station **ohne** gegenseitige Vergütung.
Off. Off. od. unt. Nr. 1818b an die Exped. d. Bl. 18183

Miethgesuche

Solider junger Mann **sucht** per 1. ev. 15. September in besserem Hause **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension. Off. mit Preisangabe u. M. K. 1796b a. d. Exp.

Ein Kfm. sucht in f. ruh. Lage zwei mbl. Zimmer. Off. unt. Nr. 1710b an die Exped. d. Bl.

Zwei möbl. Zimmer
mit je zwei Betten und
ein unmöbl. Zimmer
per 1. September gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1828b an die Exped. d. Bl. 18283

Hübsch möbl. Zimmer im Innern der Stadt von jung. Herrn per sof. od. 1. September **gesucht.** Off. mit Preisangabe unt. 1819b an die Exped.

Feingebildeter Kaufmann sucht
ein oder zwei hübsch und bequem möblierte Zimmer mit ganzer Pension zum 1. Oktober gegen festen Betrag oder gegen entsprechende Beteiligung an den Haushaltungskosten. Ausführliche Angebote unter No. **1808** an den Verlag des **General-Anzeiger.** 1808b

Läden

F 3, 1 Eckladen
beste Lage, Ecke geg. Planken. 6 Schaufenster, mit hell. Magazin u. Bureau sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 6485B

Neue Kasernen.
Laden mit Wohnraum, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näh. **Käferthalerstr. 205,** G. Rothweiler. 9128

Metzgerei
mit 2 Zimmer und Küche, auch für andere Geschäfte geeignet, **Riedfeldstrasse 68a,** zu vermieten. 9130
Näh. **Mart. Molitor,** 3. St.

Wohnungen

B 7, 9 3 St., 5 zu 6 Zimmer u. Zubeh. per sof. zu v. Näheres B 7, 11. 1801b

D 7, 21 4. St., 2 Z. u. Küche b. 1. Sept. z. v. 1799b

E 8, 12a (Hafenstr. 20) 2 Z. u. Küche z. v. 1811b

F 5, 19 3. Stock Seitenbau, 3 Zim., Küche mit Zubeh. p. 1. Septbr. zu verm. Näheres 2. Stock. 1827b

H 8, 4 (Dalbergstr. 7), ein Zimmer, Küche, nebst Zubehör per 1. September zu vermieten. 9140

J 8, Schanzenstraße 4, 1 Zim. und Küche zu v. 9141

T 5, 4 Hth., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 1718b

Burgstraße 10, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche.
Burgstr. 12 3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres daselbst. 9145

Eichelsheimerstr. 31, 1 u. 2 Zim.-Wohn. im 5 St. z. v. 1825b

Göthestraße 12
7 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 622b

Holzstraße 12, schöne Wohnung 2 Zim. u. Küche sof. zu vm. Näh. 2 Stock. 1800b

Jungbuschstr. 22 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 950b

Kirchenstr. 20 oder **G 2, 6,** Vorderhs. 2. St., 3 Zim. und Küche z. v. Näh. Hths. pt. 1404b

Käferthalerstr. 7 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. 1807b

Langstraße 69, 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näh. part. oder **K 3, 17, III.** 8942

Luisenring 45 (Neubau)
in sch. freier Lage, eleg. Wohng., 3. u. 4. St., je 4 Zim., Bad u. sonst. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. S 6, 32, 3. St. r. 8979

Luisenring 12,
E 8, 4, Ecke.
Eleg. Hochparterre,
7 Zimmer u. Zubehör pr. 1. **Oktober** zu vermiethen.
Näheres **Comptoir,**
E 8, 5, part. 8518

Luisenring 29, IV., je 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen parterre. 1646b

Luisenring 50
2. St., sch. 5 Zim.-Wohng. mit Zubeh., neu hergerichtet, Wegzugshalber sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 1132b

Lameystr. 3, 3. St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres part. rechts. 7280

Lameystr. 16.
Schöne 4 Zim., Küche, Bad, Mans. u. Zubehör per 1. Oct. oder früher zu vermieten. 1317b

Lameystraße 17.
Eleg. 4 Zimmer-Wohnung, Erker, Balkon, Bad, Mansarde und reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. **Laden.** 8843

Neue Kasernen.
Schöne 2 Zimmer-Wohnung, evt. größere Einteilungen per sofort und per 1. Oktober zu vermieten. 9129
Näh. **Käferthalerstr. 205,** G. Rothweiler.

Oestliche Stadterweiterung.
Wohnungen von 5 Zim., Küche, Bad etc. m. freier Aussicht p. sof. od. spät. z. v. Näh. d. Agent **Schuster,** Tullastr. 11. Telefon 2507. 8848

Parkring 37b, schöne Balk.-Wohn., 5 Zim., Küche, Bade-, Speisek., Magdk. u. s. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näheres part. 1314b

Prinz Wilhelmstr. 17,
eleg. 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Speisekammer u. Zubeh. per 1. Sept. od. spät. zu verm. Näh. Charlottenstr. 4, pt. r. 8820

Pflügersgrundstr. 23, 2. St., sch. Woh., 4 Zm. u. Küche, abgeschl. m. Balk. Näh. pt. o. K 3, 17, III. 8843

Pflügersgrdstr. 23, II, 2 Z. u. Küche abgschl. Näh. pt. o. K 3, 17, III. 8844

4 Querstraße 35, schöne Wohnung, 1 und 2 Zimmer mit Küche zu vermieten. Näheres im Laden. 1576b

5. Querstraße 4 schöne Wohng. 2 u. 3 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. part. 8556

Riedfeldstraße 14
Wohnung von 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche zu verm. 7169B

Riedfeldstr. 15
schöne **Eck-Balkonwohnung,** 3 Zimmer, 2. Stock zu vermieten. Näh. 4. Stock links. 1663b

Riedfeldstr. 68a.
Schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche zu verm. 9131
Näh. **Mart. Militor,** 3. St.

Rennershofstraße 22
part., 6 Zim., Küche u. Zubeh. per Okt., 5. Stock, 4 Zim. und Küche sofort zu vermieten. Näh. **T 1, 11,** part. 1294b

Rheinaustr. 22 schöne 4 Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Näh. **Kaiser's Kaffeegeschäft,** Gontardstr. 28. 1888b

Rheinhäuserstraße 12, 5. St., schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche mit freier Aussicht, abgeschlossen, sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 8953

Rheinhäuserstr. 25 2 Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu v. 850b

Rheinhäuserstr. 52, Neubau.
Komfortabel eingerichtete Wohnungen, alle Zimmer sep. Eing., 3 Zimmer, 2 Zimmer, sofort zu vermieten. Näh. 2. St. 1405b

Rheindammstr. 5 5. Stock, 1 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermieten. 1563b

Rheindammstr. 49
4. St., 4 Zimmer, Küche, Mansarde bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. 9048

Rheindammstr. 51 2. St., schöne 5 Zimmer nebst Zub. p. sof. od. spät. zu verm. Näh. Rheindammstr. 32. 1804b

Rosengartenstr. 16
1 Tr., Wegzugshalber elegante 5 Zim.-Wohn., Bad, Veranda und sämmtl. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre. 5493B

Rupprechtstr. 8
Parterre: 4 Zimmer, Küche, Bad. 4. Stock: 5–6 Zimmer, Küche, Bad, schön ausgestattet, mit Zubehör, per sofort zu verm. Näh. Bauamt, 3. part. 6871B

Rupprechtstr. 12
elegante geräum. Wohnungen
II. und VI. Stock,
jeweils 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör, per 1. Oktober sehr preiswert zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister im Souterrain. 8964

Rupprechtstraße 15, 4 Zim., Küche u. Kammer bis 1. Okt. zu verm. Näh. part. lks. 8015

Seckenheimerstraße 8, schöne abgeschl. 3 Zim.-Wohng. mit Balkon u. Zubeh. per 1. Sept. z. v. Näh. b. **Weiß** i. Laden. 8666

Seckenheimerstr. 17, 5. St., 2 Zimm. u. Küche m. Abschluß, u. part. schön. leeres Zim. an allein. Frau o. Fräul. z. v. Näh. pt. 1896

Schwetzingerstr. 20, 2. St., sch. Wohn., 3 Zim., Küche u. Magd., p. 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. 8865

Schwetzingerstr. 154 mehrere kleine Wohnungen, 1 u. 2 Zim., Küche mit Abschluß sof. preisw. z. v. Näh. 1. St. (Bäckerei.) 8859

Traitteurstraße 55. Wohnungen zu vermieten, je 2 Zimmer und Küche im II. und VI. Stock nach vorn, sofort.

Tattersallstraße 41 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, 5 Stock, zu vermiethen. 8879 Näh. **F 2, 16,** Weinrestaurant.

Werderstraße 2
3 Zimmer m. Zub., neu hergerichtet, sofort od. später zu verm. 1288b

Werderstr. 29
III. Stock
hochelegante 7 Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet elektr. Licht, große Balkone, freisteh. Terrasse nach der Gartenseite zu vermiethen. 8702
Näh. **2. Stock** daselbst.

Werftstr. 15, parterre, 3 Zim. u. Küche zu vermiet. Näh. daselbst 2. Stock. 1803b

1 u. 2 schöne Zimmer-Wohn. mit Abschluß zu verm. Näheres **Rheinhäuserstr. 27,** 1 St.

Hochherrschaftliche 8 od. 10 Zim.-Wohn., Centralheiz. elektr. Licht etc. per sofort oder später zu vermiethen. 8701
Näheres **Prinz-Wilhelmstraße 10,** part., im Bureau.

Eine schöne Wohnung, 4 Zim., Badezim. und allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. 9079 Näh. Gr. Merzelstr. 3, nächst dem Bismarckplatz, 1. Stock.

Leeres Zimmer zu vermiet. Näh. Gontardstr. 15, 5. St. 1806b

5 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör u. Badezimmer in Villa Hildastrasse 5, Aufgang Lameystrasse 36, wegen Versetzung sofort z. v. **Lameystr. 36, part.** 7987

Wohnung
von 5 Zimmern, Küche u. allem Zubehör, auch getheilt, auf 2 bis 3 Monate sofort zu verm. 1822
Zu erfragen J 1, 1, im Laden.

Möbl. Zimmer

H 4, 14 1 Tr. möbliert. Zimmer zu vermieten. 1823b

J 2, 19 III., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an zwei best. Herrn od. Frl. z. v. 1810b

J 4a, 11 hochp. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1821b

K 3, 17 4. St., möbl. Zim. billig z. v. 1805b

R 3, 6, 2. Stock, möbl. Zimmer sof. zu v. 1834b

S 2, 1 3 Tr. r., schön möbl. Zim. an einen besseren Herrn od. Dame zu verm. 1817b

Colliniftraße 24,
3. Stock, zwei gut möbl. Zimmer, auch Wohn- und Schlafzimmer, mit schöner freier Aussicht, sogl. od. 1. Sept. zu verm. 1835b

Schwetzingerstr. 12, 3. Stock, fein möbl. Zim. sof. zu v. 1820b

Schwetzingerstraße 21a, 2 Tr., ein möbl. Zim. zu v. 8808

Seckenheimerstr. 8, 2. Stock 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 1220b

Eleg. möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 1649b Zu erfragen M 2, 7, Laden.

Schlafstellen

C 4, 19 1 Tr., 1 gt. Schlafst. zu verm. 1832b

Kost und Logis

M 2, 13
3. St., Empfehle **best. Privat-Mittags- u. Abendtisch.** 1813b

1–2 anständige Fräulein erhalten bei solider Familie **Kost** und **Logis** unter billigster Berechnung. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1909b